

Sicherheits- bericht

Teil 2: Polizeiliche Kriminalstatistik

Teil 3: Präventionsbericht



2025

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

Stand: Februar 2026

Herausgeber:

Polizeipräsidium Ludwigsburg
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Friedrich-Ebert-Straße 30
71638 Ludwigsburg

Mail: ludwigsburgpressestelle@polizei.bwl.de

Tel.: 07141 18-8777

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 2: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS).....	5
ALLGEMEINE HINWEISE.....	5
GESAMTSTRAFTATEN IM 10-JAHRESVERGLEICH	6
Zusammensetzung der Gesamtstraftaten.....	7
Aufklärungsquote (AQ).....	10
Häufigkeitszahl	11
Tatverdächtige (TV)	12
Tatverdächtige (TV) nach Altersstruktur.....	13
Tatverdächtige (TV) nach Nationalität.....	14
Opfer von Straftaten.....	15
Opfer nach Altersgruppen.....	16
Opfer nach Nationalität.....	16
Schaden durch Kriminalität	17
EINZELNE DELIKTSBEREICHE.....	18
Straftaten gegen das Leben.....	18
Rohheitsdelikte.....	21
Besondere Formen von Gewalt.....	23
Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte.....	23
Gewalt gegen Rettungskräfte.....	24
Häusliche Gewalt.....	24
Partnerschaftsgewalt.....	25
Innerfamiliäre Gewalt.....	27
Schulgewalt.....	29
Phänomen „Messerangriff“	30
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	32
Diebstahlsdelikte	36
Wohnungseinbruchdiebstahl.....	37
Sachbeschädigung	38
Straftaten im öffentlichen Raum	39
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum.....	42
Tatmittel Internet / IT-Geräte	44
Rauschgiftkriminalität.....	45
JUGENDKRIMINALITÄT	48
Jugendkriminalität - Deliktische Verteilung nach Fällen	49
Tatverdächtige (TV) bei unter 21-Jährigen.....	50

AUSLÄNDERKRIMINALITÄT	52
Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige (TV)	52
Deliktische Verteilung der Gesamtstraftaten – Nichtdeutsche.....	53
Straftaten begangen durch Asylbewerber / Flüchtlinge	54
Deliktische Verteilung der Gesamtstraftaten – Asylbewerber/Flüchtlinge	55
TOP 5 Staatsangehörigkeiten der Asylbewerber/Flüchtlinge.....	55
Asylbewerber und Flüchtlinge als Opfer von Straftaten	56
TEIL 3: PRÄVENTIONSBERICHT	57
KRIMINALPRÄVENTION	57
VERKEHRSPRÄVENTION.....	57
Zielgruppe Schülerinnen und Schüler.....	57
Zielgruppe Seniorinnen und Senioren	58
GLOSSAR.....	59

TEIL 2: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)

ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Ludwigsburg für das Jahr 2025 besteht aus zwei Teilen und enthält Ausführungen zur **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** sowie den **Jahresbericht des Referats Prävention**. Die jährliche Verkehrsunfallbilanz wurde bereits gesondert veröffentlicht.

In der PKS werden alle von der Polizei bearbeiteten Straftaten einschließlich der strafbewehrten Versuche erfasst, sofern diese in Deutschland begangen wurden oder zumindest konkrete Hinweise auf einen Tatort in Deutschland vorliegen. Nicht enthalten sind dagegen Ordnungswidrigkeiten, Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten mit unbekanntem Tatort oder Tatort im Ausland.

Seit 2024 können ausgewählte Deliktsbereiche in der **Polizeilichen Kriminalstatistik Ausland (PKS-Ausland)** abgebildet werden. Dort werden ausschließlich solche Straftaten erfasst, bei denen sich der Handlungsort des Täters im Ausland befindet oder unbekannt ist, während der Taterfolg/Schaden in Deutschland eintritt.

Für den Bereich des PP Ludwigsburg wurden im Jahr 2025 insgesamt 9.115 Straftaten in der PKS-Ausland registriert und damit -20,8% weniger als noch im Vorjahr. Die größten Anteile entfallen mit 83,5% (7.611 Fälle) auf den Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte (hauptsächlich Betrugsdelikte).

Insgesamt ist in der PKS-Ausland ein Schaden in Höhe von ca. 25 Mio. EUR registriert, der überwiegend auf den Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte zurückzuführen ist.

Die PKS kann naturgemäß nur das Hellfeld darstellen, also die Straftaten, die der Polizei bekannt werden. Sie ist kein exaktes Abbild der tatsächlichen und aktuellen Kriminalitätslage, sondern stellt **Formen und Entwicklungen von Kriminalität im Langzeitvergleich** dar. Dabei wird die PKS von zahlreichen Faktoren beeinflusst, die sich auf die Entwicklung der Zahlen auswirken können, zum Beispiel:

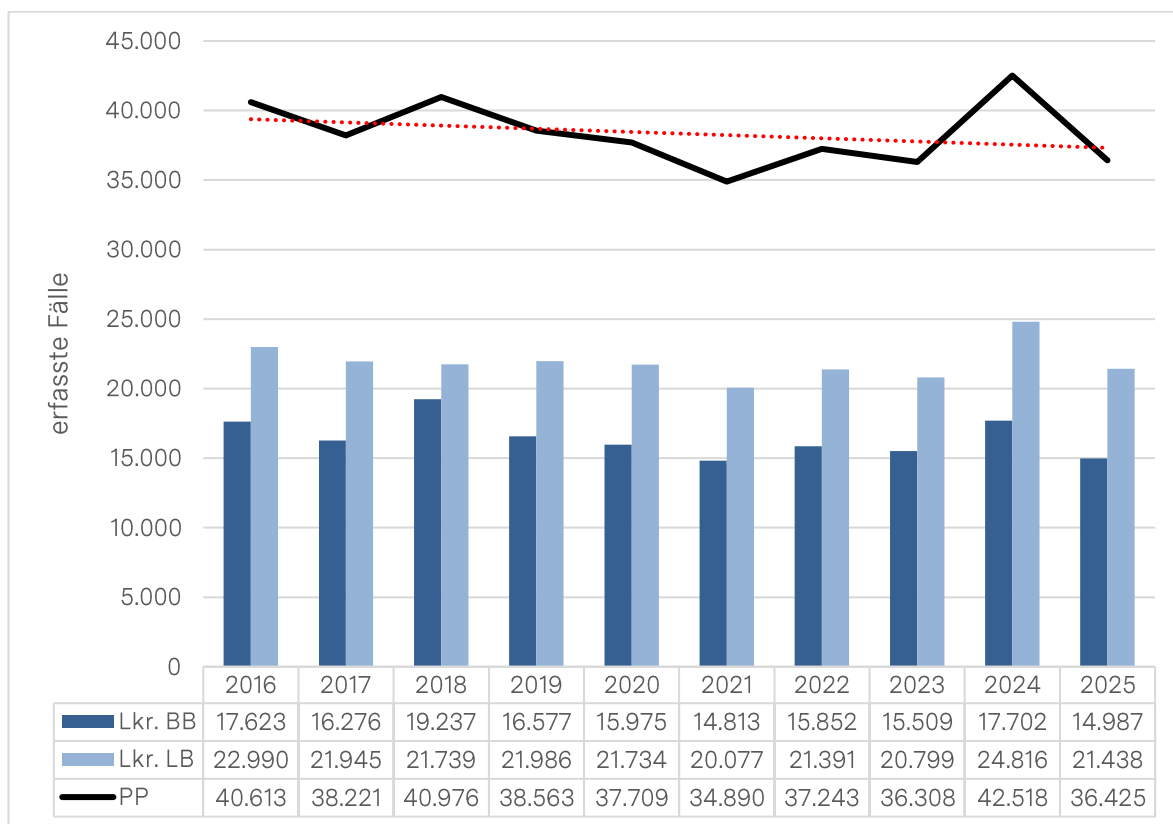
- Anzeigeverhalten
- Polizeiliche Kontrolltätigkeiten
- Änderungen der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts
- „Echte“ Kriminalitätsveränderung

Die Erfassung in der PKS erfolgt nach Bekanntwerden der Fälle bzw. nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen (sog. **Ausgangsstatistik**). Insofern kann es insbesondere im letzten Quartal eines Jahres zu Verzerrungen kommen, wenn Straftaten zwar noch im alten Jahr bekannt, jedoch erst nach dem Jahreswechsel erfasst werden. Auch sind temporäre Erfassungsrückstände insbesondere in Zeiten hohen Fallaufkommens nicht auszuschließen, da im Zweifelsfall die Qualität der Daten Vorrang vor der Schnelligkeit der Erfassung hat.

Für ein tagesaktuelles Kriminalitätslagebild ist die PKS daher nicht geeignet.

Die Fallzahlen der **politisch motivierten Kriminalität (PMK)** für das Jahr 2025 lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Sicherheitsberichts noch nicht vor und konnten daher nicht mehr berücksichtigt werden.

GESAMTSTRAFTATEN IM 10-JAHRESVERGLEICH



Nach einem starken Anstieg der Fallzahlen im vergangenen Berichtszeitraum nahmen die Fallzahlen im Jahr 2025 wieder deutlich um -6.093 Fälle/-14,3% ab. Die Landkreise verzeichnen eine analoge Entwicklung:

- Kreis Böblingen -2.715 Fälle/-15,3%
- Kreis Ludwigsburg -3.378 Fälle/-13,6%

Im Land Baden-Württemberg ist ein Rückgang der Straftaten von -6,1% zu verzeichnen.

Mitursächlich für die Abnahme im Zuständigkeitsbereich des PP Ludwigsburg sind rückläufige Fallzahlen im Bereich der Rohheitsdelikte von 9.476 auf 7.927 Fälle (-1.549/-16,3%) und hier insbesondere der Körperverletzungen von 6.016 auf 4.886 Fälle (-1.130/-18,8%).

Weiterhin ist ein Rückgang der Fallzahlen bei der Diebstahlskriminalität von 10.563 auf 9.121 Fälle (-1.442/-13,7%) festzustellen, hier fast ausschließlich im Bereich des einfachen Diebstahls (-1.185/-16,0%). Alleine der einfache Ladendiebstahl verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 2.645 auf 2.013 Fälle (-632/-23,9%).

Ferner nahmen die Vermögens- und Fälschungsdelikte von 6.934 auf 5.662 Fälle (-1.272/-18,3%) und hier insbesondere die Fallzahlen des sonstigen Warenkreditbetrugs von 1.156 auf 744 Fälle (-412/-35,6%) ab.

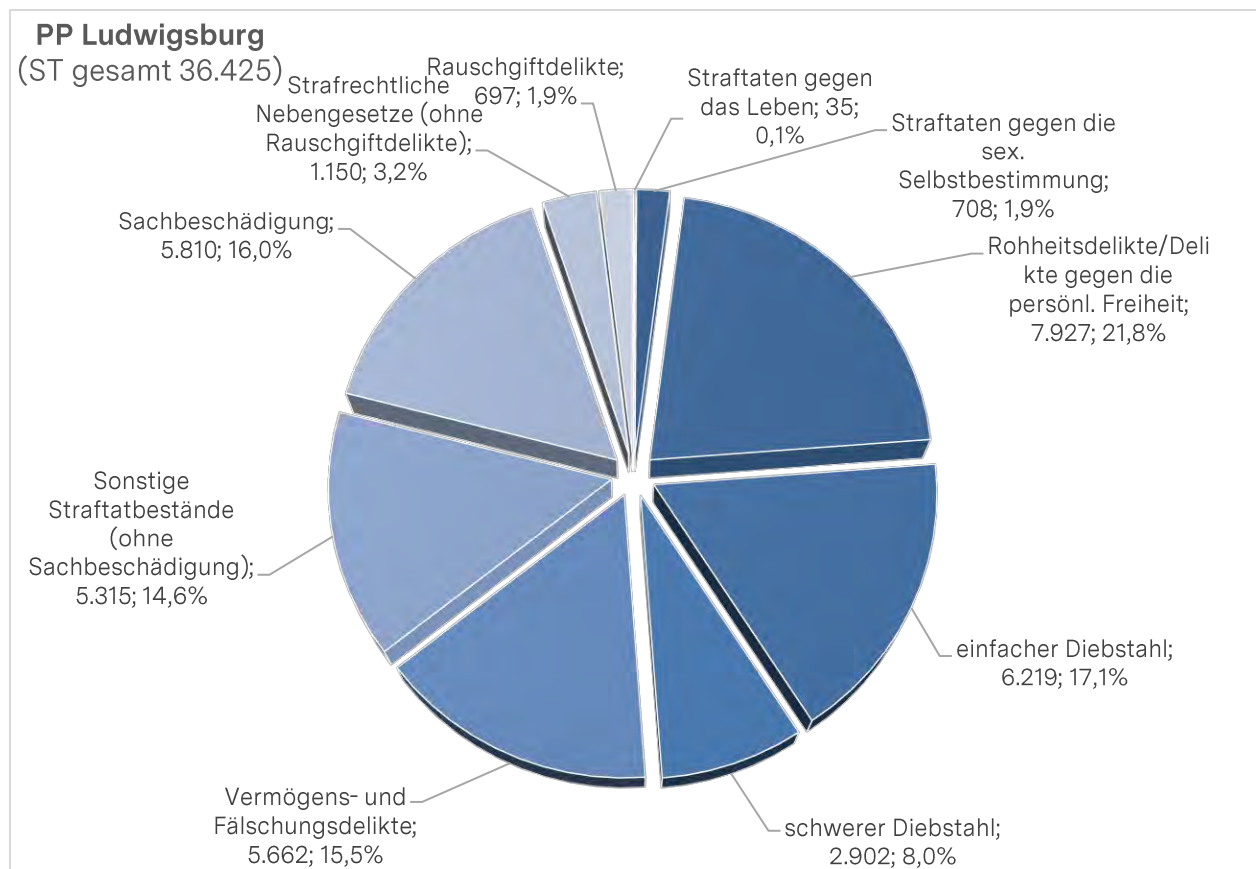
Weitere Abnahmen sind in folgenden Bereichen zu verzeichnen:

- Rauschgiftdelikte von 1.275 auf 697 Fälle (-578/-45,3%)
- Beleidigung von 3.002 auf 2.541 Fälle (-488/-16,3%)
- Gewalt gegen Polizeibeamte von 524 auf 411 Fälle (-113/-21,6%)

Eine Zunahme ist dagegen bei den Straftaten gegen das Leben von 27 auf 35 Fälle (+8/+29,6%) festzustellen.

Ebenso nahmen im Bereich der sonstigen Straftatbestände die Sachbeschädigungen von 5.490 auf 5.810 Fälle (+320/+5,8%) zu.

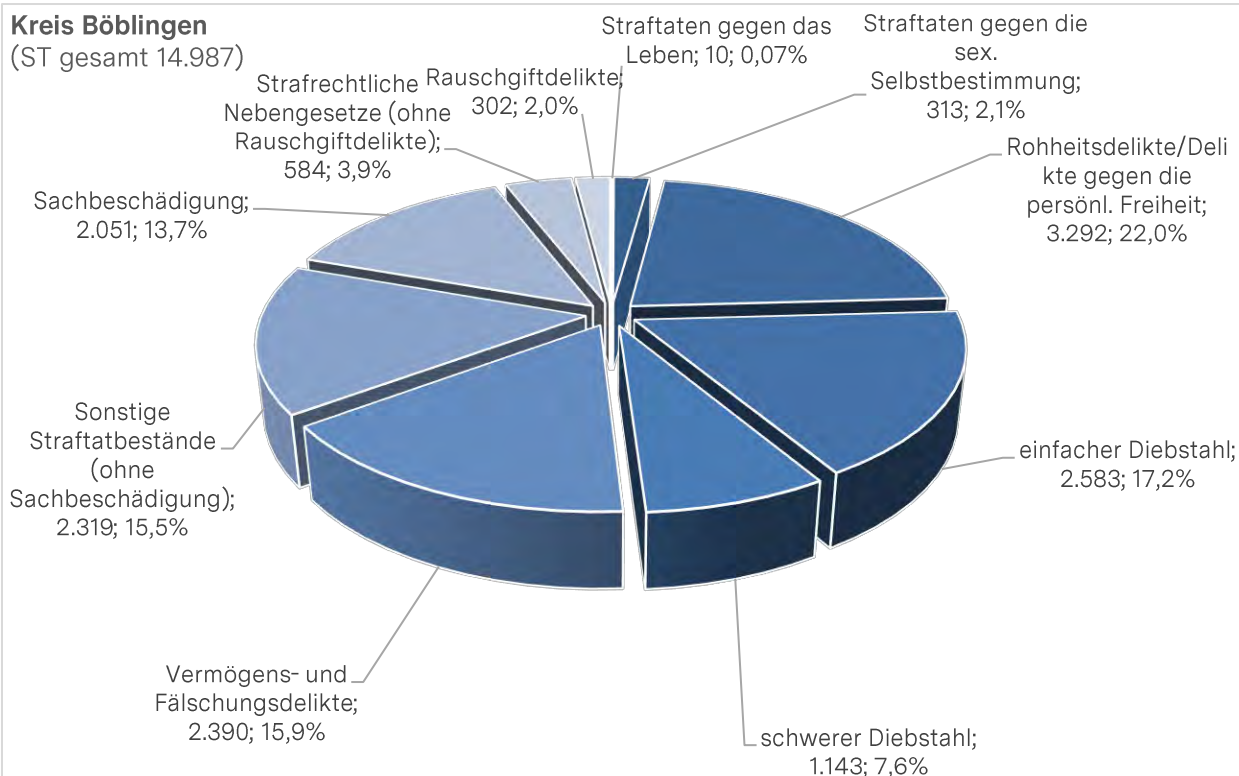
Zusammensetzung der Gesamtstraftaten



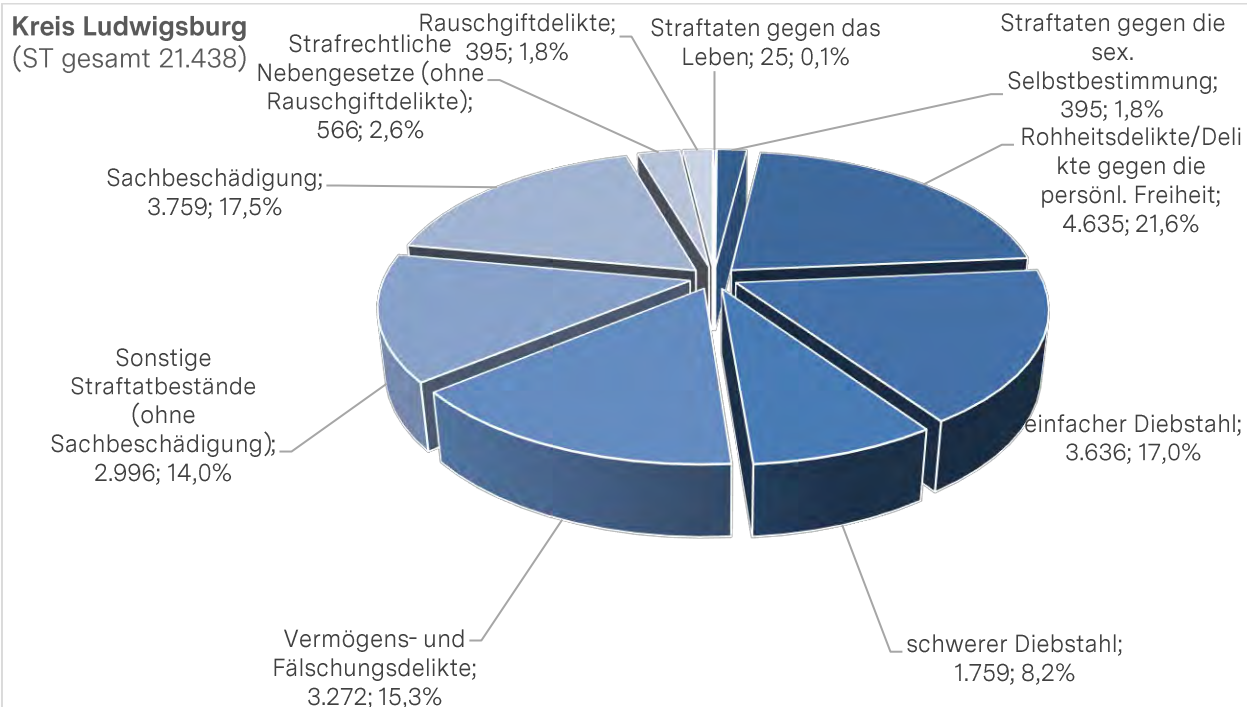
Die im Jahr 2025 anteilig bedeutsamsten Deliktsbereiche sind die sonstigen Straftatbestände, die sich auf 30,5% der Straftaten gesamt belaufen, gefolgt von Diebstahlsdelikten (25,0% der Straftaten gesamt), Rohheitsdelikten (21,8%) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikten (15,5%).

Die Zusammensetzung der Straftaten gesamt in den jeweiligen Landkreisen sind den nachfolgenden Diagrammen zu entnehmen.

Kreis Böblingen
(ST gesamt 14.987)



Kreis Ludwigsburg
(ST gesamt 21.438)



Straftaten ohne Ausländerrecht

		2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Lkr BB	17.478	16.192	19.121	16.420	15.783	14.495	15.543	15.010	17.232	14.680
	Lkr LB	22.903	21.860	21.595	21.871	21.612	19.945	21.193	20.602	24.631	21.226
	PP LB	40.381	38.052	40.716	38.291	37.395	34.440	36.736	35.612	41.863	35.906

Dem Landestrend mit einer Abnahme von -5,7% folgend sind sowohl im Präsidiumsbereich als auch in den beiden Landkreisen Abnahmen dieser Delikte festzustellen:

- PP Ludwigsburg -5.957/-14,2% (Vorjahr +6.251/+17,6%)
- Kreis Böblingen -2.552/-14,8% (Vorjahr +2.222/+14,8%)
- Kreis Ludwigsburg -3.405/-13,8% (Vorjahr +4.029/+19,6%)

Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU)

		2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Lkr BB	145	84	116	157	192	318	309	499	470	307
	Lkr LB	87	85	144	115	122	132	198	197	185	212
	PP LB	232	169	260	272	314	450	507	696	655	519

Auch die ausländerrechtlichen Verstöße entwickelten sich im Präsidiumsbereich analog dem Landestrend, mit gegenläufiger Entwicklung in den Landkreisen:

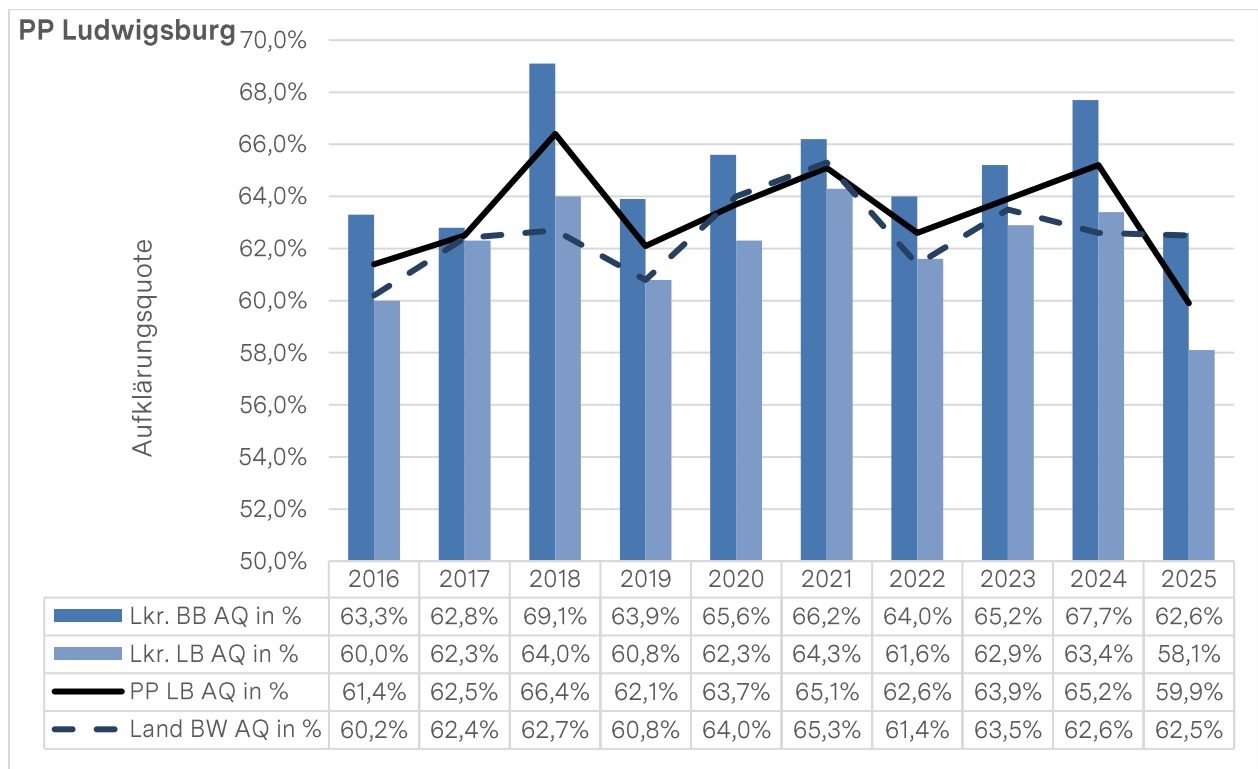
- PP Ludwigsburg -136/-20,8%
- Kreis Böblingen -163/-34,7%
- Kreis Ludwigsburg +27/+14,6%

Landesweit nahmen die ausländerrechtlichen Verstöße um -13,7% ab.

Auf Grund der geringen Fallzahlen ist dieser Deliktsbereich in hiesiger Zuständigkeit in der Gesamtbetrachtung mit einem Anteil von 1,4% an den Gesamtstraftaten eher von nachgeordneter Bedeutung.

Landesweit beträgt der Anteil ausländerrechtlicher Verstöße 5,3% der Gesamtstraftaten.

Aufklärungsquote (AQ)



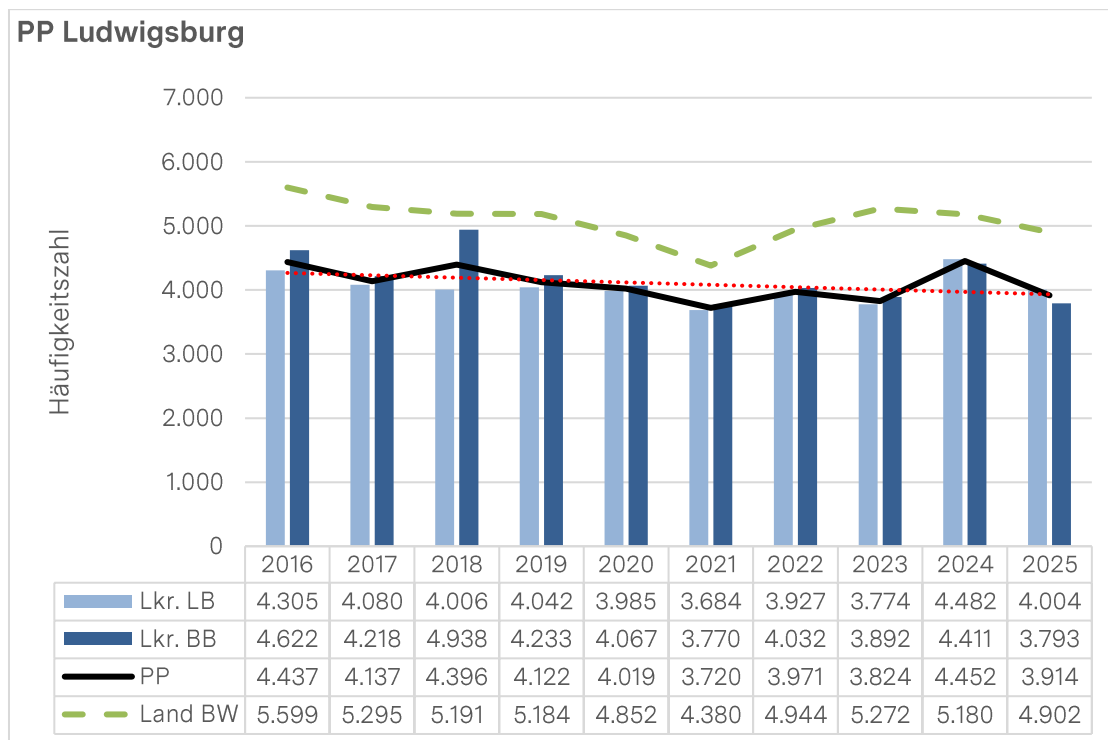
Nach nahezu kontinuierlicher Verbesserung der Aufklärungsquote (Straftaten gesamt) in den vergangenen Jahren nahm diese im Berichtsjahr um -5,3-Prozentpunkte ab und fiel im Vergleichszeitraum erstmalig wieder unter die 60%-Marke.

Auch in beiden Landkreisen war die Aufklärungsquote rückläufig:

- Kreis Böblingen 62,6% (-5,1 Prozentpunkte)
- Kreis Ludwigsburg 58,1% (-5,3 Prozentpunkte)

Landesweit betrug die Aufklärungsquote 62,5% (-0,1 Prozentpunkte).

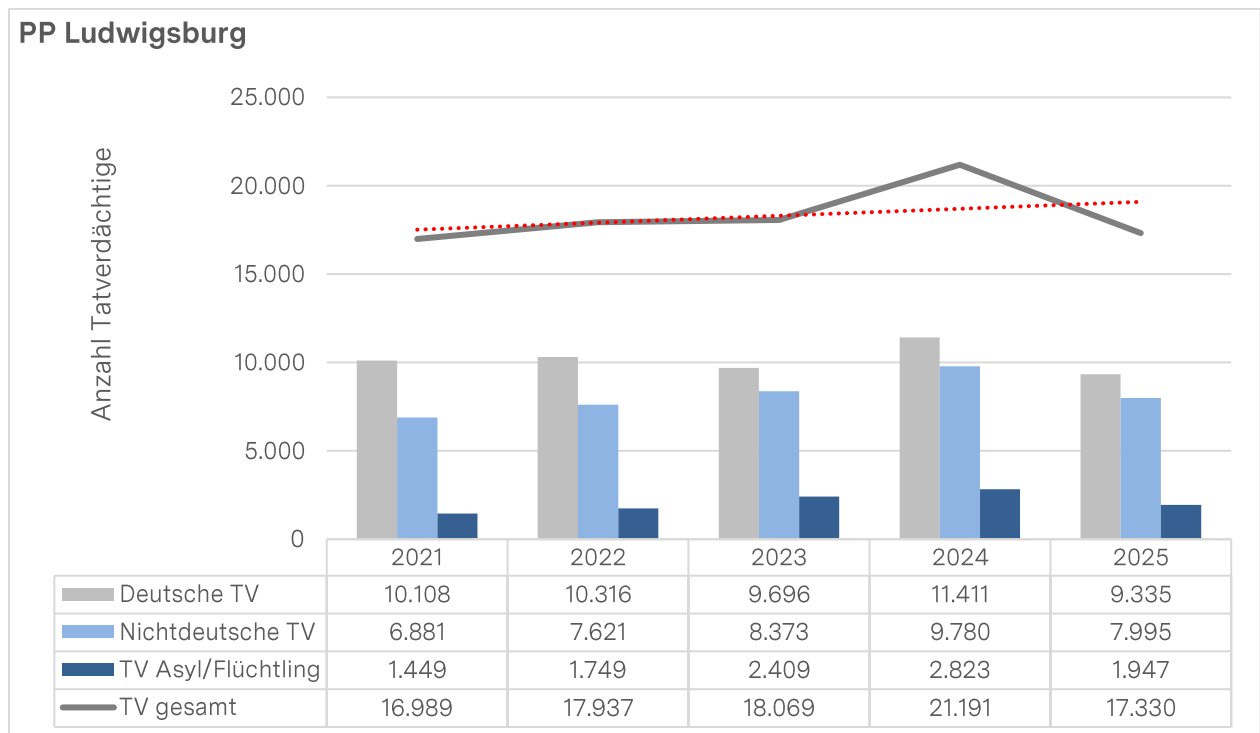
Häufigkeitszahl



Nach einem Anstieg der Kriminalitätsbelastung im vergangenen Jahr im Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Ludwigsburg, nahm diese im Jahr 2025 wieder ab (-538/-12,1%). Analog hierzu sind auch die Häufigkeitszahlen in den Landkreisen Böblingen (-618/-14,0%) und Ludwigsburg (-478/-10,7%) rückläufig.

Trotz leicht sinkender Kriminalitätsbelastung im Land BW (-278/-5,4%) liegt diese weiterhin über der des PP Ludwigsburg.

Tatverdächtige (TV)



Mit Rückgang der Gesamtstraftaten nahm im Berichtsjahr auch die Anzahl der TV im Zuständigkeitsbereich des PP Ludwigsburg ab (-3.861 TV/-18,2%).

Die Entwicklung bei deutschen und nichtdeutschen TV verlief hierbei gleichförmig, mit stärkerer Ausprägung bei den TV Asylbewerber/Flüchtling:

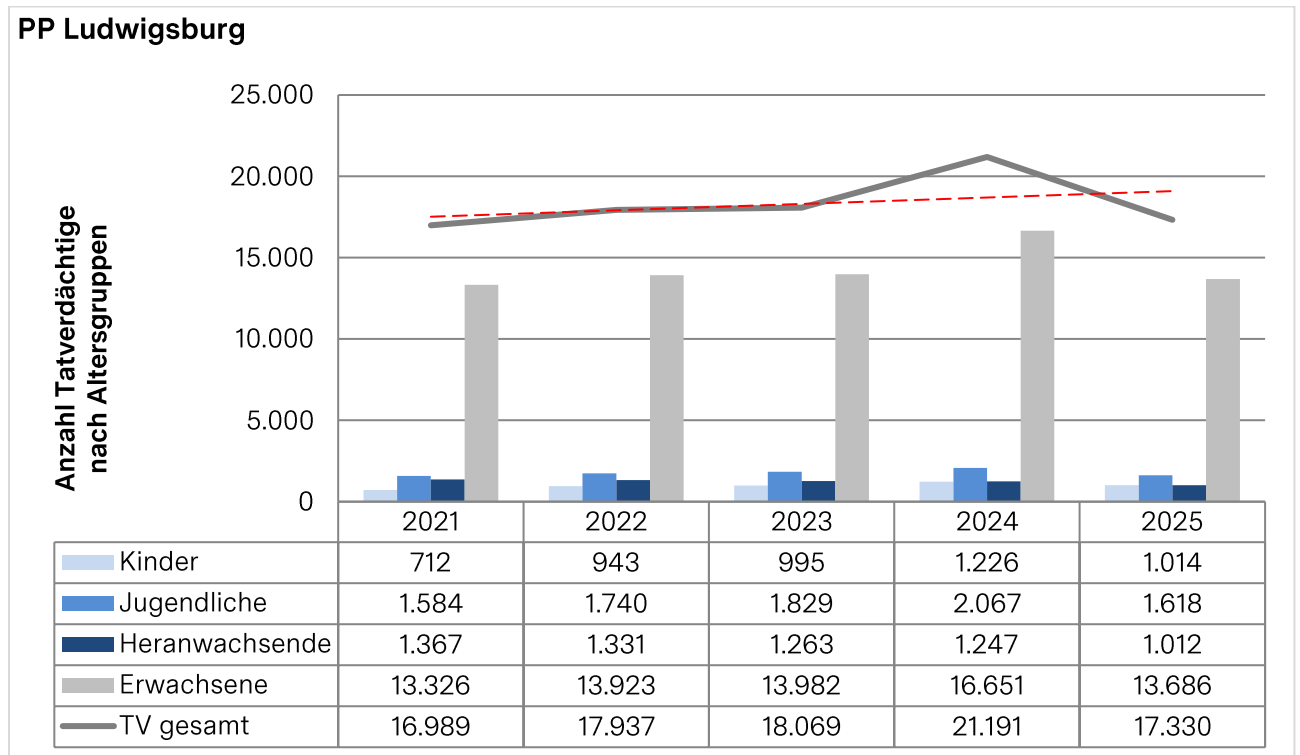
- Deutsche TV -2.076/-18,2%
- Nichtdeutsche TV -1.785/-18,3%
 - davon TV Asylbewerber/Flüchtling -876/-31,0%

Die genannte Entwicklung im PP Ludwigsburg entspricht im Wesentlichen dem Verlauf der beiden Landkreise.

Landesweit nahm im Jahr 2025 die Anzahl der TV um -6,0% ab:

- Deutsche TV -4,3%
- Nichtdeutsche TV -7,8%
 - davon TV Asylbewerber/Flüchtling -16,9%

Tatverdächtige (TV) nach Altersstruktur



In allen Altersgruppen sind Abnahmen der TV festzustellen. Den prozentual größten Rückgang verzeichneten die tatverdächtigen Jugendlichen mit einem Rückgang von -449 TV/-21,7%.

Auch bei der Altersgruppe der Erwachsenen sind deutliche Abnahmen festzustellen (-2.965 TV/-17,8%).

In den beiden Landkreisen sind analog zum Präsidiumsgebiet rückläufige Zahlen in allen Altersgruppen zu registrieren.

Auch landesweit nimmt die Zahl der TV in allen Altersgruppen ab:

- Kinder -7,6%
- Jugendliche -16,4%
- Heranwachsende -12,3%
- Erwachsene -4,0%

Tatverdächtige (TV) nach Nationalität

Bei nichtdeutschen TV rangieren trotz rückläufiger Zahlen türkische Staatsangehörige sowohl präsidiumsweit als auch in beiden Landkreisen weiterhin mit großem Abstand an erster Stelle.

PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche - Straftaten ohne Ausländerrecht				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Türkei	1.345	1.108	-237	-17,6%
Rumänien	782	680	-102	-13,0%
Italien	684	620	-64	-9,4%
Ukraine	720	617	-103	-14,3%
Syrien	663	552	-111	-16,7%

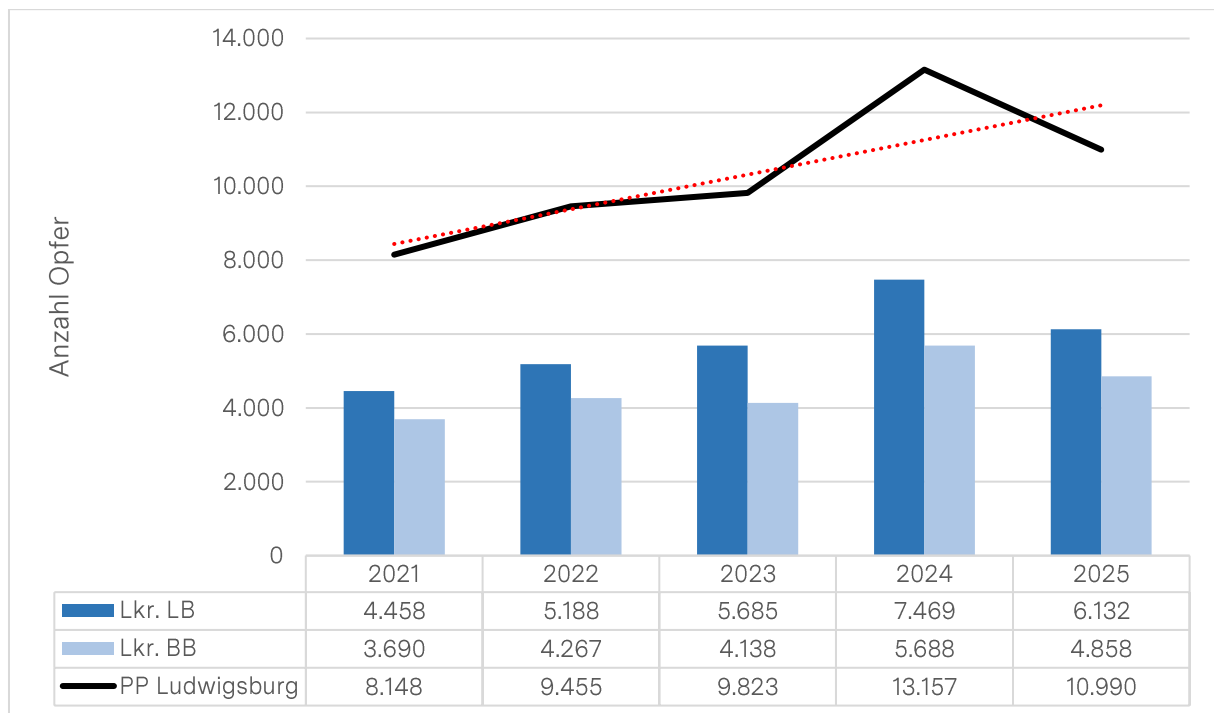
Kreis Böblingen

Nichtdeutsche - Straftaten ohne Ausländerrecht				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Türkei	592	471	-121	-20,4%
Rumänien	398	332	-66	-16,6%
Ukraine	327	276	-51	-15,6%
Syrien	264	227	-37	-14,0%
Italien	246	219	-27	-11,0%

Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche - Straftaten ohne Ausländerrecht				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Türkei	767	647	-120	-15,6%
Italien	444	406	-38	-8,6%
Rumänien	396	356	-40	-10,1%
Ukraine	401	344	-57	-14,2%
Syrien	403	327	-76	-18,9%

Opfer¹ von Straftaten



Parallel zum Rückgang der Straftaten im Präsidiumsbereich ging auch die Zahl der Opfer im Berichtsjahr deutlich zurück (-2.167/-16,5%).

Landesweit nahmen die Opferzahlen um -1,4% ab.

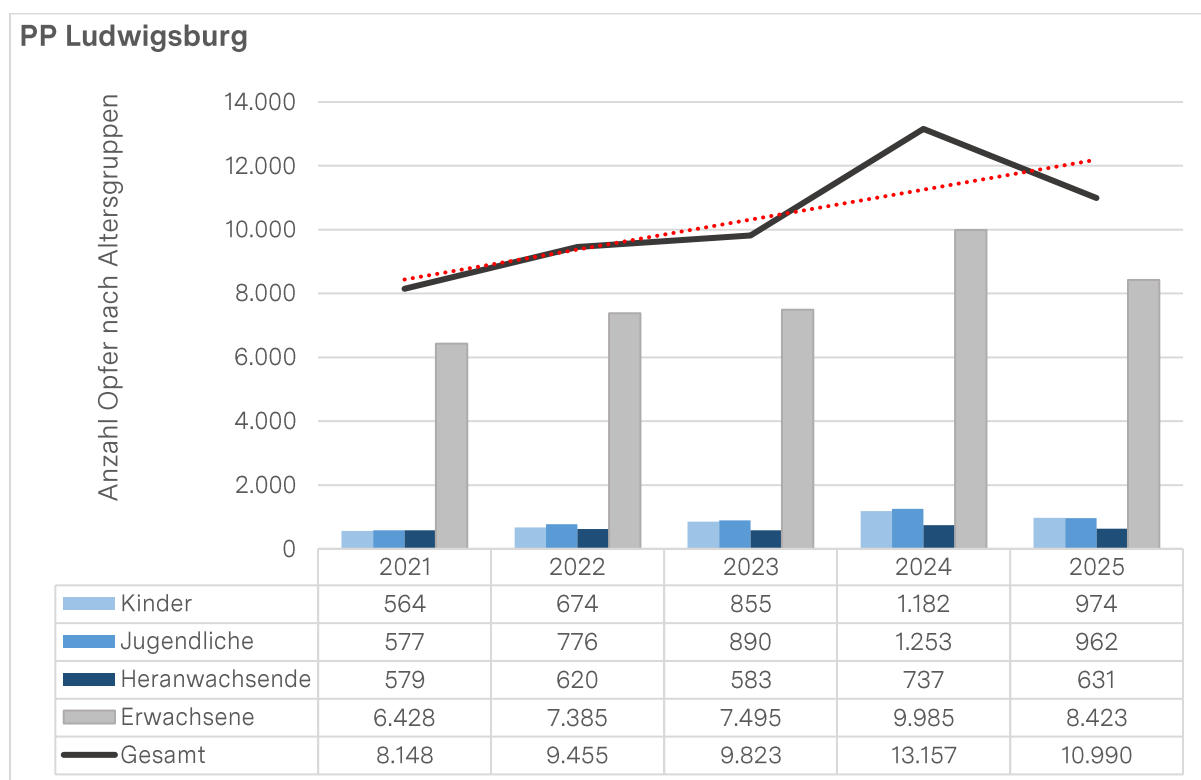
Präsidiumsweit werden die meisten Opfer im Bereich der Rohheitsdelikte mit 8.969 Personen erfasst, was einem prozentualen Anteil von 81,6% aller Opfer entspricht.

Der Rückgang der Opferzahlen ist maßgeblich auf den Deliktsbereich der einfachen Körperverletzung zurückzuführen. Hier nahmen die Opferzahlen deutlich von 4.999 auf 4.137 (-862/-17,2%) ab. Auch in den Deliktsbereichen gefährliche/schwere Körperverletzung (-383/-26,5%) und Bedrohung (-272/-10,4%) gingen die Opferzahlen deutlich zurück.

Weitere Abnahmen der Opferzahlen sind bei Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte/Tätlicher Angriff zu verzeichnen (-235/-20,2%).

¹ Opfer im Sinne der PKS sind grundsätzlich nur Geschädigte bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung sowie Beleidigung, Verleumdung und üble Nachrede auf sexueller Grundlage).

Opfer nach Altersgruppen



In allen Altersgruppen sind im Berichtsjahr Rückgänge zu verzeichnen.

Durchgängig sind im Vergleichszeitraum von fünf Jahren mehr als drei Viertel der Opfer Erwachsene, während Kinder, Jugendliche und Heranwachsende anteilig im einstelligen Prozentbereich liegen (zwischen 5,6% und 9,5%).

Die zahlenmäßig größte Abnahme im Jahr 2025 ist bei den Erwachsenen von 9.985 auf 8.423 Opfer (-1.562/-15,6%) zu verzeichnen. Der Rückgang ist hier überwiegend auf die Deliktsbereiche einfache Körperverletzung (-582/-15,7%), Widerstand/Tätlicher Angriff (-236/-20,9%), gef./schwere Körperverletzung (-234/-25,2%) sowie Bedrohung (-229/-10,9%) zurückzuführen.

Die prozentual größte Abnahme ergab sich bei den Jugendlichen mit -23,2% (von 1.253 auf 962 Opfer). Hauptursächlich sind hier die Abnahmen bei den Deliktsbereichen einfache Körperverletzung (-126/-24,7%) und gef./schwere Körperverletzung (-102/-41,8%).

Opfer nach Nationalität

PP Ludwigsburg

Opfer Nichtdeutsche - Straftaten gesamt				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Türkei	824	593	-231	-28,0%
Syrien	397	370	-27	-6,8%
Italien	373	340	-33	-8,8%
Ukraine	389	330	-59	-15,2%
Rumänien	182	190	8	4,4%

Kreis Böblingen

Opfer Nichtdeutsche - Straftaten gesamt				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Türkei	333	243	-90	-27,0%
Syrien	159	160	1	0,6%
Ukraine	144	148	4	2,8%
Italien	97	120	23	23,7%
Rumänien	78	82	4	5,1%

Kreis Ludwigsburg

Opfer Nichtdeutsche - Straftaten gesamt				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Türkei	491	350	-141	-28,7%
Italien	276	220	-56	-20,3%
Syrien	238	210	-28	-11,8%
Ukraine	245	182	-63	-25,7%
Afghanistan	128	111	-17	-13,3%

Schaden durch Kriminalität

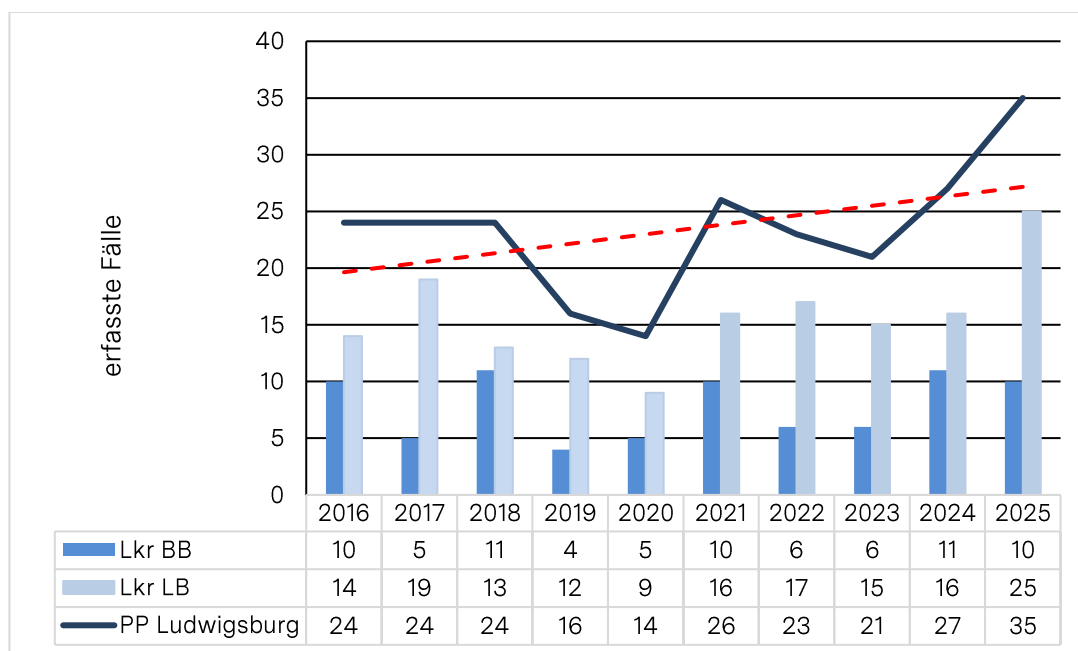
Die Schadenssumme im Präsidiumsbereich nahm im Berichtsjahr 2025 deutlich ab und reduzierte sich um 18.356.076 EUR (-29,4%).

Insgesamt verursachten insbesondere Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie Diebstahlsdelikte einen Schaden von ca. 26,5 bzw. 11,5 Millionen Euro.

Landesweit nahm der Sachschaden durch Kriminalität im Jahr 2025 um 1,4 Prozentpunkte zu.

EINZELNE DELIKTSBEREICHE

Straftaten gegen das Leben



Die Straftaten gegen das Leben nahmen im Vergleich zum Vorjahr um +8 Fälle/+29,6% zu und befanden sich somit auf dem höchsten Stand im Vergleichszeitraum.

Im Landkreis Böblingen nahmen die Straftaten gegen das Leben auf 10 Fälle (-1/-9,1%) ab, im Landkreis Ludwigsburg erhöhten sich die Straftaten dagegen um 9 Fälle (+56,3%).

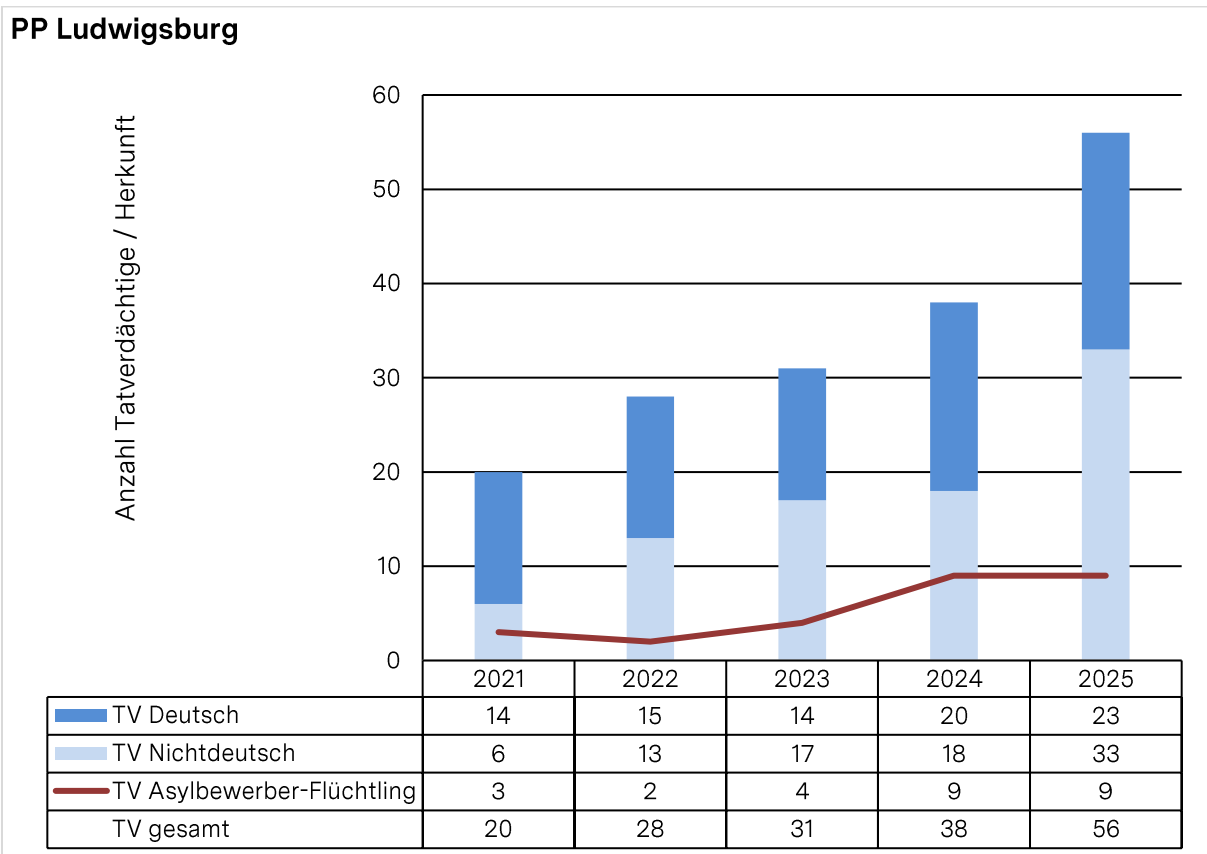
Bei den 35 Straftaten gegen das Leben handelte es sich um 10 (6) Morde, 22 (17) Totschlagsdelikte und 3 (3) fahrlässige Tötungen. 27 (20) Straftaten gegen das Leben blieben im Versuchsstadium.

Die Aufklärungsquote liegt bei 94,3%.

Landesweit nahmen die Straftaten gegen das Leben um -14 Fälle/-3,1% ab. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 95,5%.

Tatverdächtige (TV)

PP Ludwigsburg



Die Anzahl der TV stieg im Präsidiumsbereich von 38 auf 56 Personen an (+18/+47,4%).

Verteilung auf die Altersgruppen:

- 2 Kinder (+1/+100,0%)
- 7 Jugendliche (+2/+40,0%)
- 7 Heranwachsende (-1/-12,5%)
- 40 Erwachsene (+16/+66,7%)

23 der TV haben die deutsche Staatsangehörigkeit.

Von den 9 tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen besitzen 4 die syrische Staatsangehörigkeit. Die weiteren 4 Asylbewerber/Flüchtlinge stammen aus der Russischen Föderation, der Türkei, der Ukraine und Somalia. Bei einem TV blieb die Staatsangehörigkeit ungeklärt.

52 TV waren männlichen Geschlechts. 3 TV standen bei der Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung. 21 TV waren alleinhandelnd.

Opfer

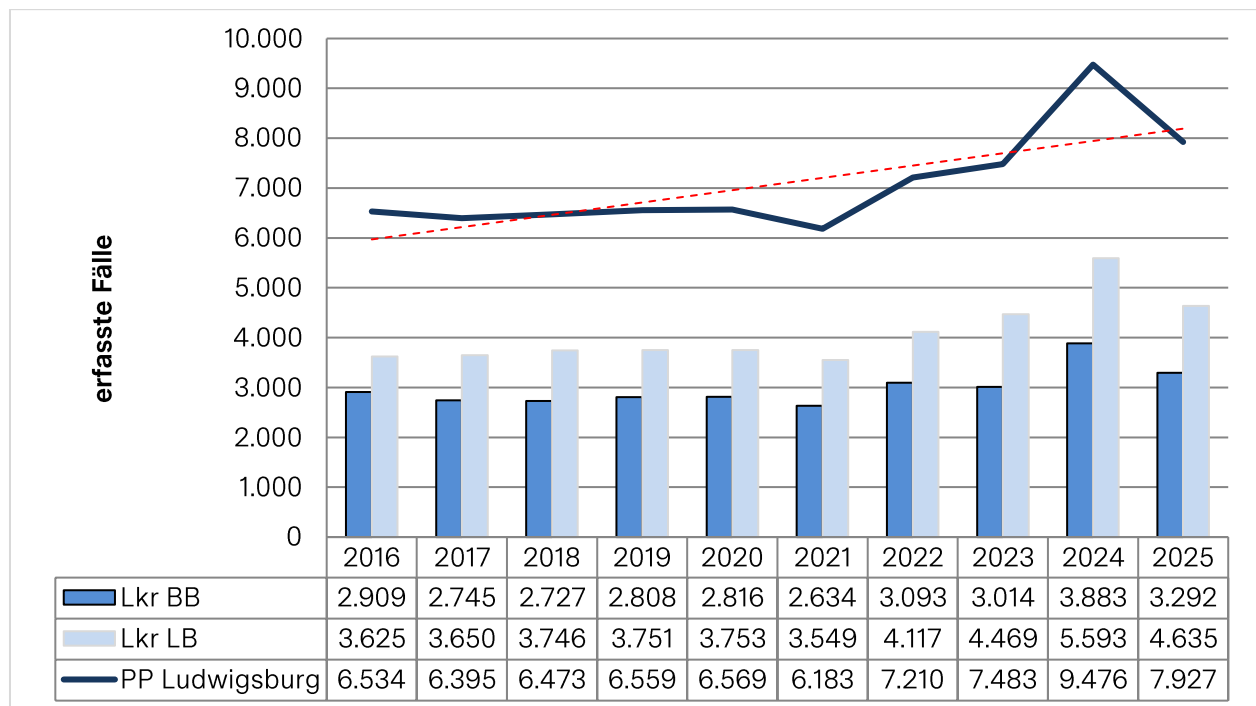
Insgesamt wurden 40 Menschen Opfer einer Straftat gegen das Leben (+6/+17,6%), davon:

- 2 Kinder
- 5 Jugendliche
- 2 Heranwachsende
- 31 Erwachsene

30 Opfer (75,0%) waren männlichen Geschlechts.

22 Opfer (55,0%) standen zum Täter in einer sozialen Beziehung, 11 Opfer hatten keine Vorbeziehung und bei 7 Opfern blieb die Vorbeziehung ungeklärt.

Rohheitsdelikte



Nach kontinuierlichem Anstieg der Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit im Langzeitvergleich nahmen die Fälle im Jahr 2025 wieder ab (-1.549/-16,3%). Die Entwicklung weist in beiden Landkreisen ebenfalls sinkende Fallzahlen auf:

- Kreis Böblingen -591 Fälle/-15,2%
- Kreis Ludwigsburg -958 Fälle/-17,1%

Die Aufklärungsquote im Deliktsbereich Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit nahm präsidiumsweit um -0,8 Prozentpunkte ab und liegt nun bei 91,1%.

Landesweit sind Abnahmen von -1,7% bei den Rohheitsdelikten zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote liegt bei 90,0%.

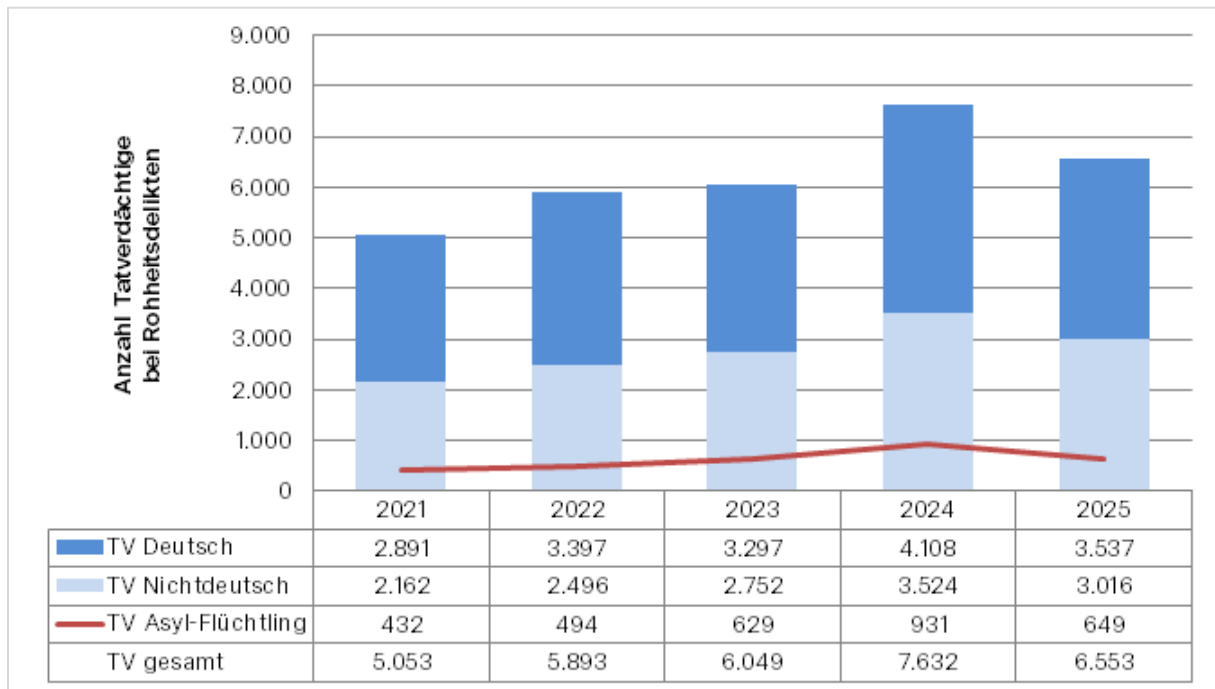
Mit einem Anteil von 61,6% dominieren im Präsidiumsbereich nach wie vor die Körperverletzungen dieses Deliktsfeld.

Hauptursächlich für die Rückgänge sind Abnahmen folgender Deliktsbereiche:

- einfache Körperverletzung von 4.646 auf 3.861 Fälle (-785/-16,9%)
 - Kreis Böblingen von 1.916 auf 1.628 Fälle (-288/-15,0%)
 - Kreis Ludwigsburg von 2.730 auf 2.233 Fälle (-497/-18,2%)
- gefährliche/schwere Körperverletzung von 1.124 auf 827 Fälle (-297/-26,4%)
 - Kreis Böblingen von 479 auf 328 Fälle (-151/-31,5%)
 - Kreis Ludwigsburg von 645 auf 499 Fälle (-146/-22,6%)

- Bedrohung von 2.185 auf 1.946 Fälle (-239/-10,9%)
 - Kreis Böblingen von 846 auf 773 Fälle (-73/-8,6%)
 - Kreis Ludwigsburg von 1.339 auf 1.173 Fälle (-166/-12,4%)

Tatverdächtige (TV)



Mit Rückgang der Fallzahlen nahm auch die Anzahl der TV bei den Rohheitsdelikten um -1.079 TV/-14,1% ab.

Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 46,0% (hiervon 21,5% Asylbewerber/Flüchtlinge).

Abnahmen der Tatverdächtigenzahlen sind in allen Altersgruppen zu verzeichnen:

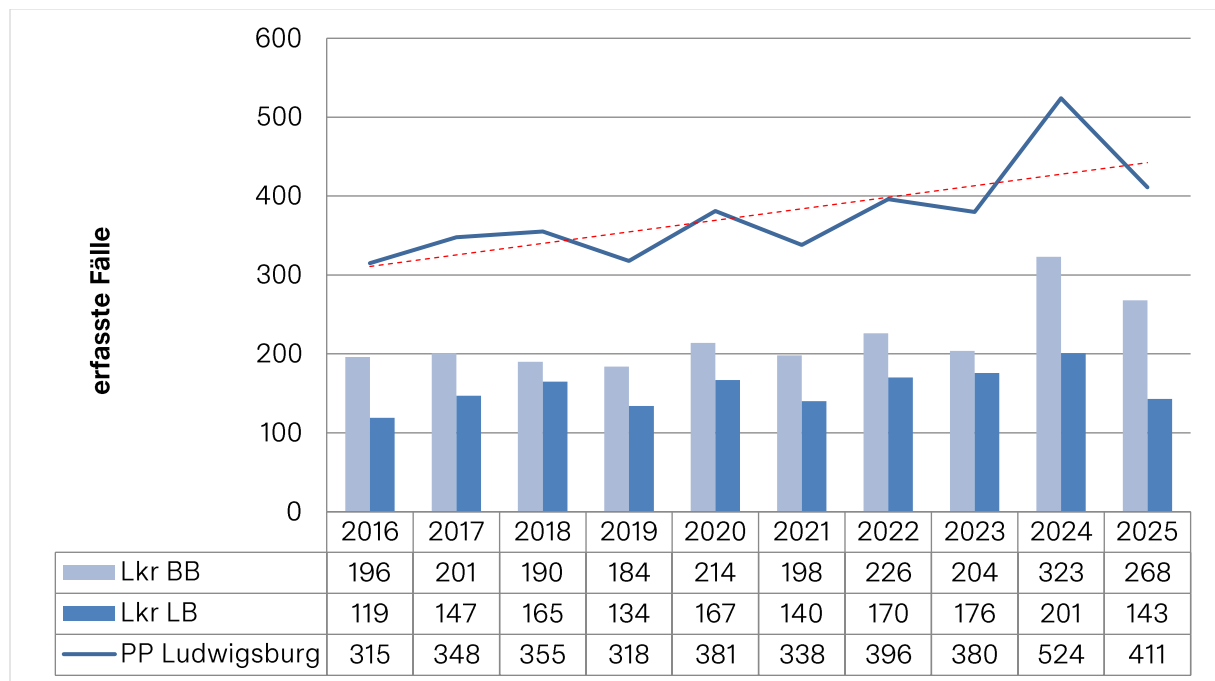
- Kinder -28 TV/-6,6%
- Jugendliche -121 TV/-16,6%
- Heranwachsende -75 TV/-18,5%
- Erwachsene -855 TV/-14,1%

13,9% der Tatverdächtigen standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung.

79,5% der Tatverdächtigen waren männlichen Geschlechts.

Besondere Formen von Gewalt

Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte



Nach einem Anstieg der Fallzahlen im Vorjahr, gingen die Fälle der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte im Präsidiumsbereich zwar auf 411 Fälle (-113/-21,6%) zurück, befinden sich aber trotzdem auf dem zweithöchsten Wert im Vergleichszeitraum. Die Landkreise verzeichnen hierbei (bezogen auf die Fallzahlen) nahezu identische Entwicklungen:

- Kreis Böblingen -55/-17,0%
- Kreis Ludwigsburg -58/-28,9%

Landesweit nahmen die Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte um -1,0% ab.

Hauptursächlich für den Rückgang sind die Deliktsbereiche Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte mit einer Abnahme von 235 auf 180 Fälle (-55/-23,4%) sowie Tötlicher Angriff von 178 auf 155 Fälle (-23/-12,9%). Des Weiteren nahmen Beleidigungen von 40 auf 20 Fälle (-20/-50,0%) sowie Bedrohungen von 54 auf 44 Fälle (-10/-18,5%) ab.

Von den insgesamt 1.084 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten (727 Männer und 357 Frauen) wurden 138 (215) leicht verletzt und einer schwer verletzt (1).

Tatverdächtige (TV) bei Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte

Mit Rückgang der Fallzahlen nahmen im Präsidiumsbereich auch die ermittelten TV bei Gewaltdelikten gegen Polizeibeamtinnen/-beamte um -22,2% ab.

Die Abnahmen erstrecken sich auf alle Altersgruppen:

- Erwachsene auf 319 TV (-81/-20,3%)
- Heranwachsende auf 22 TV (-4/-15,4%)
- Jugendliche auf 16 TV (-14/-46,7%)
- Kinder auf 1 TV (-3/-75,0%)

Landesweit ist eine Zunahme der TV um +1,1% zu verzeichnen.

79 TV waren weiblichen und 279 männlichen Geschlechts.

53,4% der TV standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss.

Landesweit nahm der Anteil der alkoholisierten TV leicht zu und liegt mit 53,9% nahezu gleich wie der Präsidiumswert.

Gewalt gegen Rettungskräfte²

Insgesamt wurden im Jahr 2025 im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums 17 Fälle der Gewalt gegen Rettungskräfte registriert (-4/-19,0%).

Von den insgesamt 21 Rettungskräften (13 Männer und 8 Frauen) wurden 2 leicht verletzt.

Mit Abnahme der Fallzahlen nahm auch die Anzahl der TV auf 17 Personen ab (-5/-22,7%). 8 der Tatverdächtigen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 9 Tatverdächtige waren Nichtdeutsche (davon 4 Asylbewerber/Flüchtlinge).

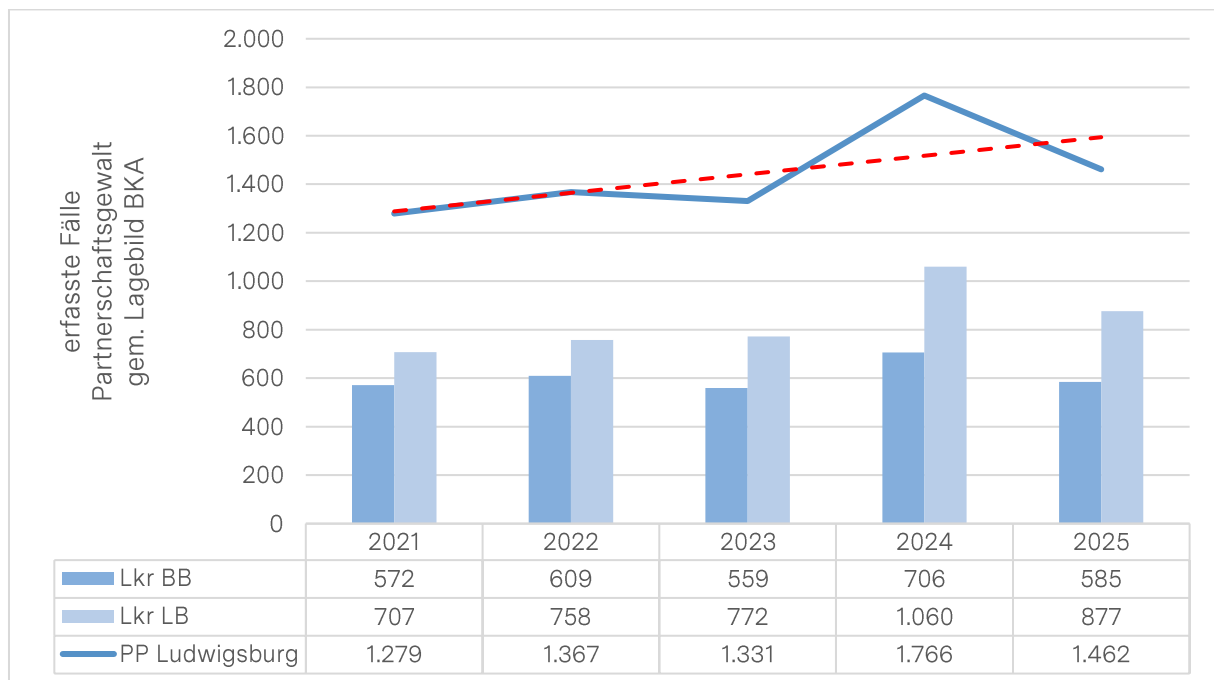
Landesweit nahmen die Angriffe auf Rettungskräfte um -2,7% ab.

Häusliche Gewalt

Per Definition des Bundeskriminalamts (BKA) beinhaltet die Begrifflichkeit „**Häusliche Gewalt**“ alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst sowohl die **Partnerschaftsgewalt**, als auch die **innerfamiliäre Gewalt**. Hierbei ist es unerheblich, ob (noch) ein gemeinsamer Haushalt besteht oder die Partnerschaft bereits beendet ist.

² In der PKS werden unter dem Oberbegriff „Gewalt gegen Rettungskräfte“ Angriffe gegen Angehörige von Feuerwehren und Rettungsdiensten sowie die in Bezug zu deren Beruf stehenden Personen zusammengefasst.

Partnerschaftsgewalt



Im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg nahmen die Fälle der Partnerschaftsgewalt um -304 Fälle/-17,2% ab, ebenso in beiden Landkreisen:

- Kreis Böblingen -121 Fälle/-17,1%
- Kreis Ludwigsburg -183 Fälle/-17,3%

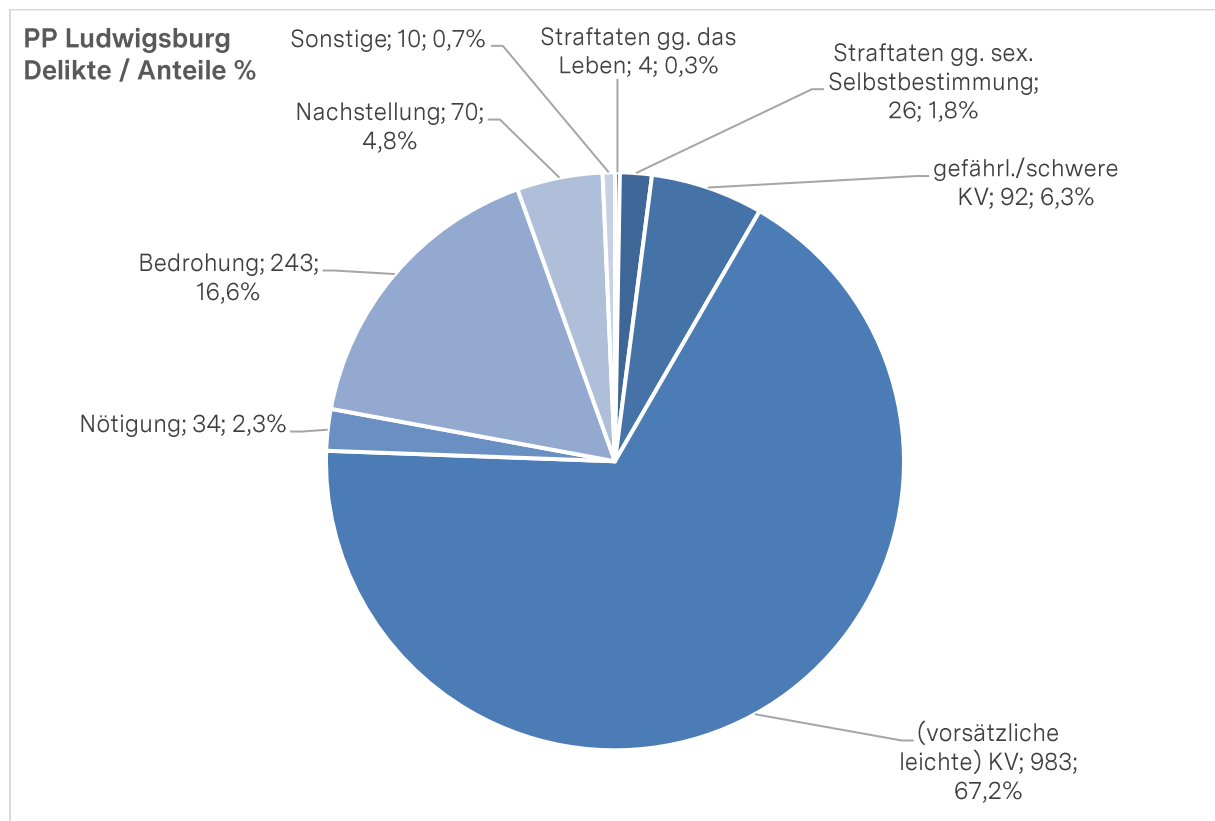
Landesweit ist eine Zunahme um +2,1% zu verzeichnen.

Hauptursächlich für die Abnahmen im Bereich des PP Ludwigsburg sind folgende Deliktsbereiche:

- einfache Körperverletzung von 1.139 auf 983 Fälle (-156/-13,7%)
 - Kreis Böblingen -58 Fälle/-12,6%
 - Kreis Ludwigsburg -98 Fälle/-14,5%
- Bedrohung von 300 auf 243 Fälle (-57/-19,0%)
 - Kreis Böblingen -20 Fälle/-18,9%
 - Kreis Ludwigsburg -37 Fälle/-19,1%
- gefährliche/schwere Körperverletzung von 148 auf 92 Fälle (-56/-37,8%)
 - Kreis Böblingen -20 Fälle/-43,8%
 - Kreis Ludwigsburg -28 Fälle/-33,3%

Den größten Anteil an den Straftaten gesamt nehmen die Körperverletzungsdelikte mit 73,6% ein.

Deliktische Verteilung bei Partnerschaftsgewalt



Tatverdächtige (TV) bei Partnerschaftsgewalt

Von den 1.294 Tatverdächtigen (-183/-12,4%) waren 993 männlichen Geschlechts (-131/-11,7%) und 301 weiblich (-52/-14,7%).

1.264 Tatverdächtige waren Erwachsene, 28 Heranwachsende und 2 Jugendliche.

622 Tatverdächtige waren Deutsche (-108/-14,8%), 672 TV (-75/-10,0%) Nichtdeutsche und hiervon 106 Asylbewerber/Flüchtlinge (-41/-27,9%).

Bei den nichtdeutschen TV rangieren Personen mit türkischer (126), italienischer (63) und syrischer (46) Staatsangehörigkeit auf den vorderen Plätzen.

Von den Gesamttatverdächtigen standen 20,8% (269 TV; -58/-17,7%) bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss.

Opfer bei Partnerschaftsgewalt

2025 sank die Zahl der Opfer von Partnerschaftsgewalt auf 1.463 Menschen (-303/-17,2%)

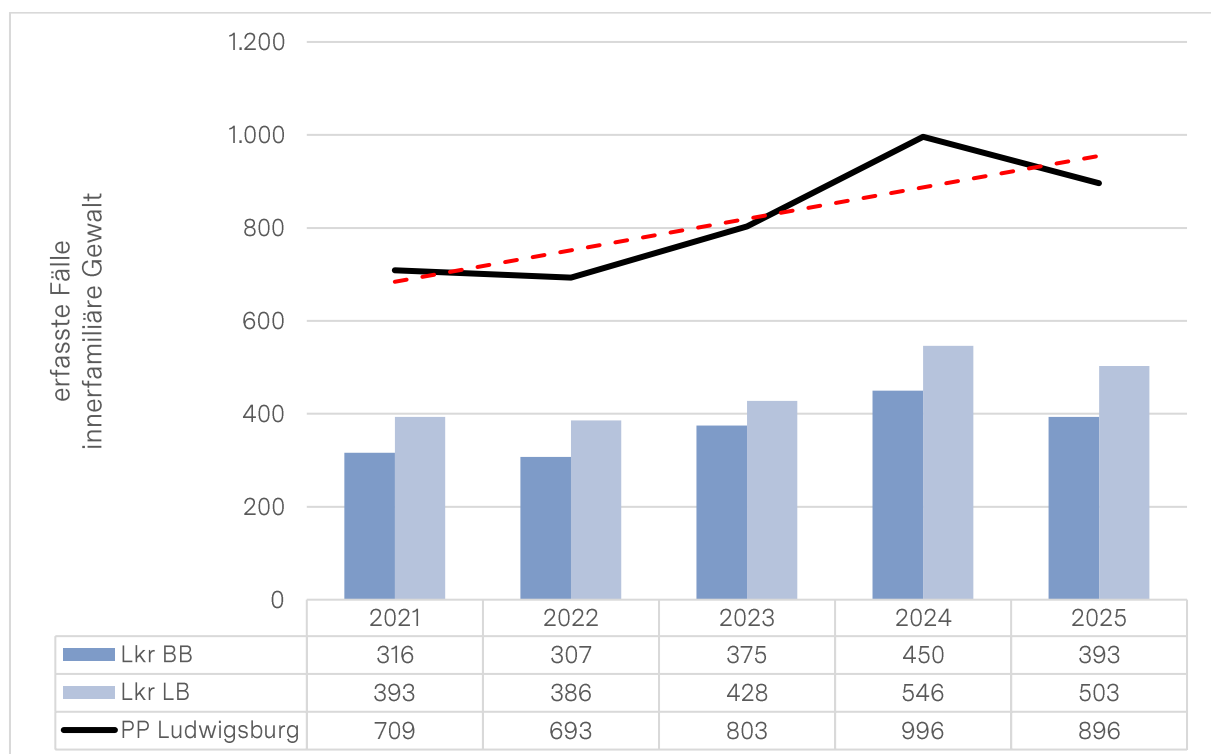
Mit einem Anteil von 78,0% überwiegen die weiblichen Opfer (1.141, -214/-15,8%; männlich: 322 Opfer, -89/-21,7%).

Den zahlenmäßig größten Rückgang verzeichneten die Altersgruppen der Erwachsenen (-285/-16,8%), der Heranwachsenden (-15/-22,7%) sowie der Jugendlichen (-3/-75,0%).

787 (973) Opfer hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 676 (793) Opfer waren Nichtdeutsche (hiervon 84 Asylbewerber/Flüchtlinge).

Von den 1.463 Opfern wurden 860 leicht verletzt, 7 schwer verletzt und 2 Opfer tödlich verletzt. 267 Opfer wurden nicht verletzt, bei 13 Opfern liegen keine Erkenntnisse zur Verletzung vor.

Innerfamiliäre Gewalt



Im Jahr 2025 wurden Präsidiumsweit 100 Fälle von Gewalt im familiären Umfeld weniger zur Anzeige gebracht als im Vorjahr (-10,0%). Den zahlenmäßig größeren Rückgang verzeichnete hierbei der Landkreis Böblingen:

- Kreis Böblingen -57 Fälle/-12,7%
- Kreis Ludwigsburg -43 Fälle/-7,9%

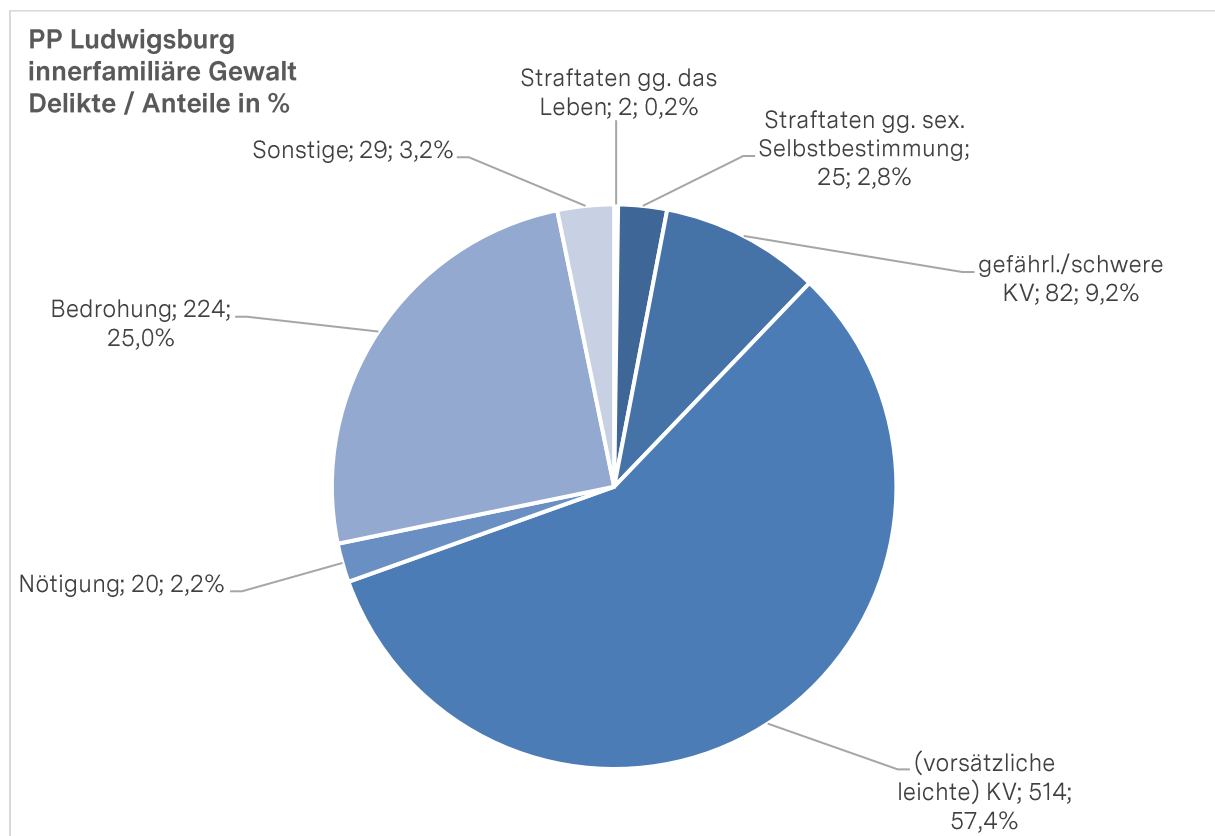
Landesweit stieg die innerfamiliäre Gewalt um +3,0% an.

Hauptursächlich für die Abnahme im Präsidiumsbereich ist der Rückgang bei der einfachen Körperverletzung mit -92 Fällen/-15,2%, was überwiegend auf eine Abnahme im Landkreis Ludwigsburg zurückzuführen ist:

- Kreis Böblingen -29 Fälle/-10,9%
- Kreis Ludwigsburg -63 Fälle/-18,5%

Auch bei der innerfamiliären Gewalt dominieren die Körperverletzungsdelikte mit 67,9%, gefolgt von der Bedrohung mit 25,0%.

Deliktische Verteilung bei innerfamiliärer Gewalt



Tatverdächtige (TV) bei innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr wurden im Präsidiumsbereich 830 TV zu Delikten der innerfamiliären Gewalt erfasst. Hiervon war der überwiegende Teil männlichen Geschlechts (588 TV/70,8%; weiblich: 242/29,2%).

437 TV hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 393 TV waren nichtdeutsch (hiervon 65 Asylbewerber/Flüchtlinge).

Bei den nichtdeutschen TV rangieren Personen mit türkischer (95), italienischer (39) und syrischer (38) Staatsangehörigkeit auf den vorderen Plätzen.

Von den 830 Tatverdächtigen waren 724 TV Erwachsene (den größten Anteil nehmen hier die über 30-Jährigen ein), 40 Heranwachsende, 50 Jugendliche und 16 Kinder.

89 der TV standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss, was einem Anteil von 10,7% entspricht.

Opfer bei innerfamiliärer Gewalt

Insgesamt wurden 1.000 Menschen Opfer von Gewalt in der Familie (-113/-10,2%). Etwas mehr als die Hälfte der Opfer (530/53,0%) lebten mit dem Täter in einem gemeinsamen Haushalt.

Unter den Opfern waren

- 154 Kinder (15,4%)
- 105 Jugendliche (10,5%)
- 59 Heranwachsende (5,9%)
- 682 Erwachsene (68,2%)

Aufgeschlüsselt nach Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung waren die meisten Opfer

- Kinder/Pflegekinder 318 (31,8%)
- Eltern/Pflegeeltern 254 (25,4%)
- Sonstige Angehörige 191 (19,1%)
- Geschwister 182 (18,2%)

Weitere Opfer waren Schwiegereltern/-tochter/-sohn (49), Enkel (3) und Großeltern (3).

54,4% der Opfer waren weiblichen Geschlechts, 45,6% männlich.

618 Opfer haben die deutsche Staatsangehörigkeit, 382 Opfer sind Nichtdeutsche (davon 61 Asylbewerber/Flüchtlinge).

460 Opfer wurden leicht und 4 schwer verletzt. Bei 22 Opfern lagen keine Erkenntnisse zu den Verletzungen vor und 241 Opfer blieben körperlich unverletzt.

Schulgewalt

Die Fälle von Schulgewalt nahmen im Jahr 2025 von 308 auf 285 Fälle (-23/-7,5%) ab, mit gegenläufiger Entwicklung in den Landkreisen:

- Kreis Böblingen von 98 auf 112 Fälle (+14/+14,3%)
- Kreis Ludwigsburg von 210 auf 173 Fälle (-37/-17,6%)

Landesweit war ein Rückgang von -7,4% zu verzeichnen.

Hauptursächlich für den Rückgang im Bereich des PP Ludwigsburg ist eine Abnahme bei den einfachen Körperverletzungen von 185 auf 167 Fälle (-18/-9,7%), die den größten Anteil an den Fällen der Schulgewalt ausmachen.

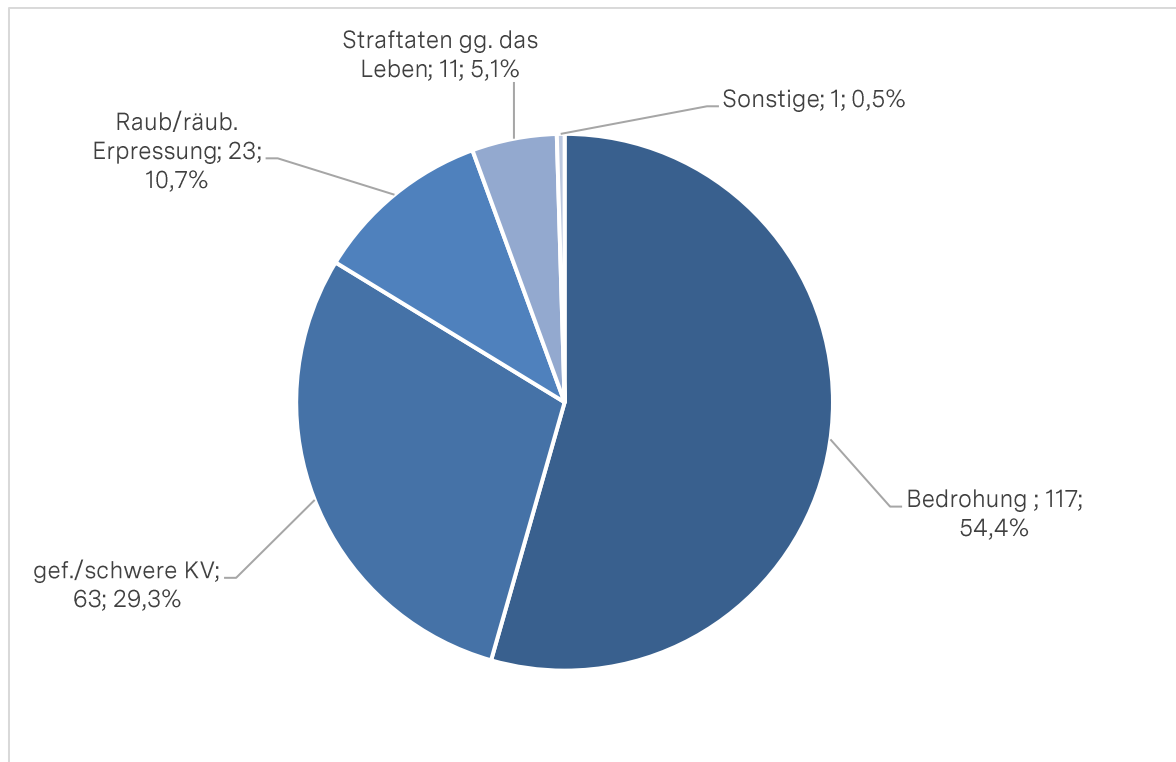
Die Aufklärungsquote liegt mit 96,8% leicht über dem Landeswert mit 96,2 Prozent-Punkten.

Phänomen „Messerangriff“

Die Anzahl der Messerangriffe im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums war im Jahr 2025 leicht rückläufig und nahm auf 215 Fälle ab (-7 Fälle/-3,2%). Die Entwicklung in den Landkreisen verlief gegenläufig:

- Kreis Böblingen 72 Fälle (+5/+7,5%)
- Kreis Ludwigsburg 143 Fälle (-12/-7,7%)

Landesweit nahm die Zahl der Messerangriffe um -8,0% ab.



Die Aufklärungsquote im Präsidiumsbereich beträgt 83,3%. Landesweit konnte eine Aufklärungsquote von 89,2% erreicht werden.

Annähernd die Hälfte der Messerangriffe (44,7%/96 Fälle) wurden im öffentlichen Raum begangen. Auch dort dominieren die Deliktsbereiche Bedrohung mit Messer (45 Fälle/+12,5%), gefolgt von gefährlicher/schwerer Körperverletzung (29 Fälle/+26,1%) sowie Raub/räuberische Erpressung (16 Fälle/+100,0%).

Tatverdächtige (TV)

Mit Rückgang der Fallzahlen nahm auch die Anzahl der TV von 215 auf 194 ab (-21/-9,8%).

Von allen TV besitzen 58,8% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, bei 42,1% dieser Personen handelt es sich um Asylbewerber/Flüchtlinge.

Bei den nichtdeutschen Nationalitäten rangieren TV aus Syrien (17 TV) an der Spitze, gefolgt von afghanischen (14 TV), türkischen (12 TV) und ukrainischen (9 TV) Staatsangehörigen.

20,1% der Tatverdächtigen standen bei Tatbegehung unter dem Einfluss von Alkohol.
172 Tatverdächtige waren männlichen Geschlechts.

Mit Ausnahme der Heranwachsenden waren in allen Altersgruppen rückläufige Entwicklungen festzustellen:

- Kinder -2 TV/-10,5%
- Jugendliche -5 TV/-20,8%
- Heranwachsende +/-0
- Erwachsene -14 TV/-9,0%

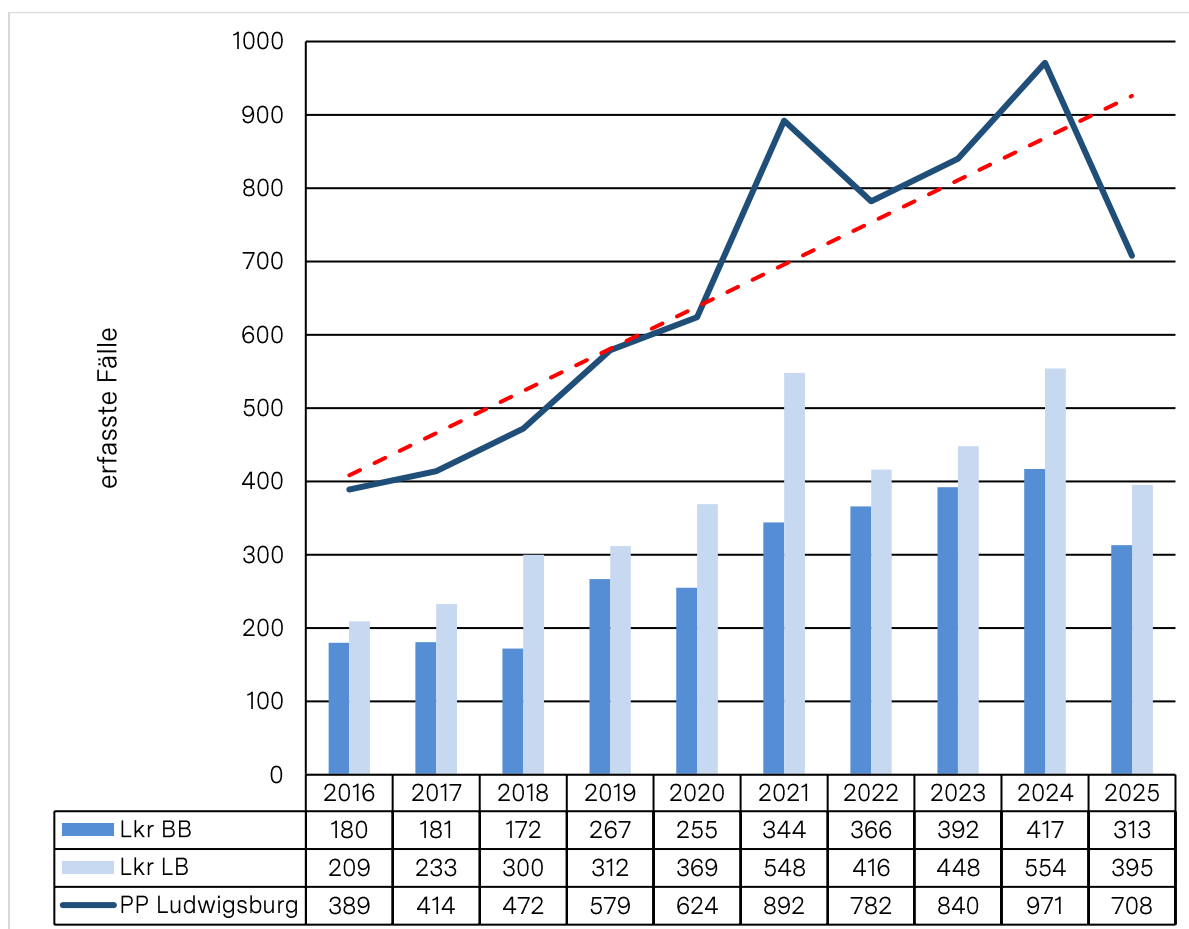
Opfer

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 263 Menschen Opfer eines Messerangriffs (-11/-4,0%). 50 Opfer wurden hierbei leicht verletzt, 12 schwer und 2 tödlich.

Die Altersgruppen der Opfer verzeichneten unterschiedliche Entwicklungen. Während bei der Altersgruppe der Kinder (+8/+34,8%) Zunahmen festzustellen sind, nahmen die Altersgruppen der Jugendlichen (-3/-8,3%), Heranwachsenden (-2/-8,0%) und Erwachsenen (-14/-7,4%) hingegen ab.

122 Opfer standen in keiner Beziehung zum Täter, bei 10 Opfern war dies ungeklärt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Auch wenn die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nur einen geringen Anteil von 1,9% an den Gesamtstraftaten im Präsidiumsbereich einnehmen, stehen sie regelmäßig im Fokus der Öffentlichkeit und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung nachhaltig negativ.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nahmen im Vergleich zum Vorjahr um -263 Fälle/-27,1% ab:

- Kreis Böblingen -104 Fälle/-24,9%
- Kreis Ludwigsburg -159 Fälle/-28,7%

Landesweit nahmen die Sexualstraftaten um -4,5% ab.

Die Aufklärungsquote nahm im Präsidiumsbereich um -3,3 Prozentpunkte auf 86,2% ab, liegt damit aber immer noch über dem Landeswert von 85,3%.

Hauptursächlich für die Abnahme im Zuständigkeitsbereich des PP Ludwigsburg sind Rückgänge in folgenden Deliktsbereichen:

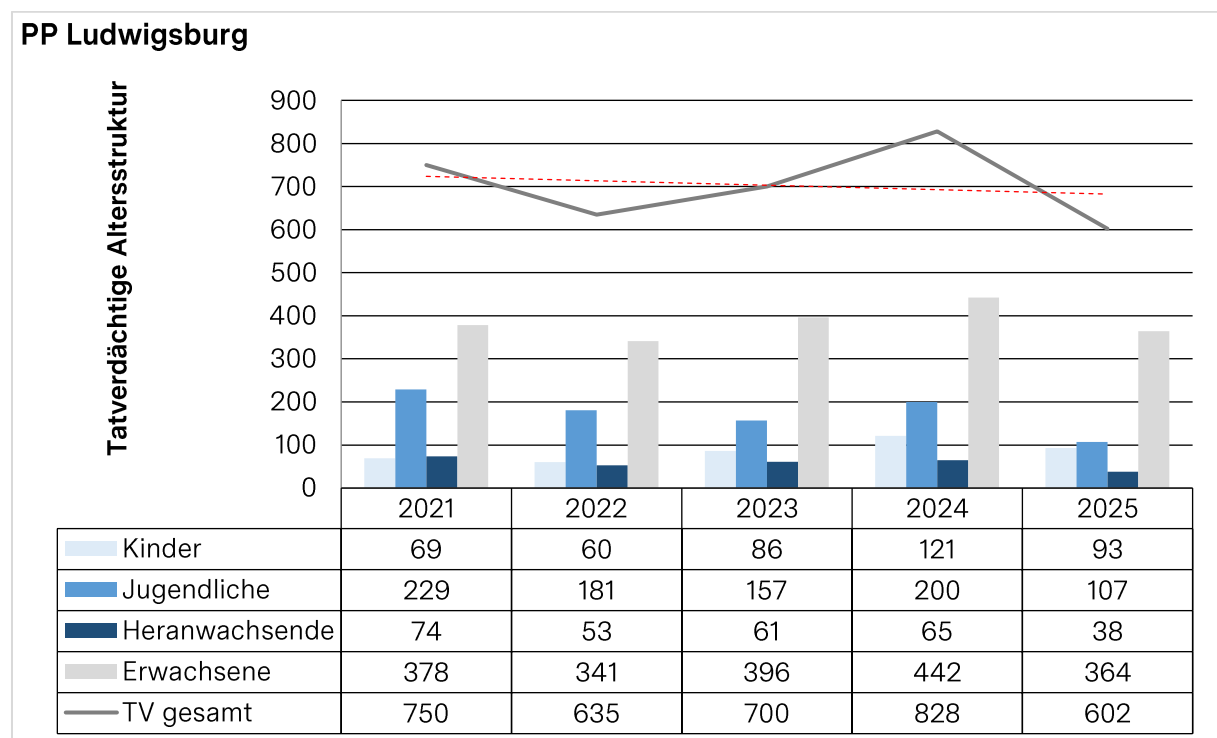
- Verbreitung pornographischer Inhalte von 445 auf 276 Fälle (-169/-38,0%); hier insbesondere die
 - Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte von 325 auf 184 Fälle (-141/-43,4%)

- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte von 71 auf 51 Fälle (-20/-28,2%)
- Sexueller Missbrauch von Kindern von 144 auf 104 Fälle (-40/-27,8%); hier insbesondere die Teilbereiche
 - sexueller Missbrauch von Kindern - sexuelle Handlungen an Kind/durch Kind vornehmen lässt (§ 176 Abs 1 Nr. 1 und 2 StGB) von 64 auf 40 Fälle (-24 /-37,5%)
 - Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern (§ 176a Abs. 1 Nr. 1 StGB) von 26 auf 14 Fälle (-12/-46,2%)
- Vergewaltigung von 86 auf 61 Fälle(-25/-29,1%)
- Exhibitionistische Handlungen/Erregung öffentlichen Ärgernisses von 82 auf 66 Fälle (-16/-19,5%)

Zunahmen verzeichneten dagegen:

- Ausüben der verbotenen Prostitution von 1 auf 10 Fälle (+9/+900,0%)
- Sexuelle Nötigung von 10 auf 18 Fälle (+8/+80,0%)

Tatverdächtige (TV)



Mit Rückgang der Fallzahlen nahm auch die Anzahl der TV im Präsidiumsbereich um 226 Personen ab (-27,3%), was sich in allen Altersgruppen widerspiegelt:

- Kinder -28 TV/-23,1%
- Jugendliche -93 TV/-46,5%
- Heranwachsende -27 TV/-41,5%
- Erwachsene -78 TV/-17,6%

Landesweit nahm die Anzahl der TV um 3,0% ab.

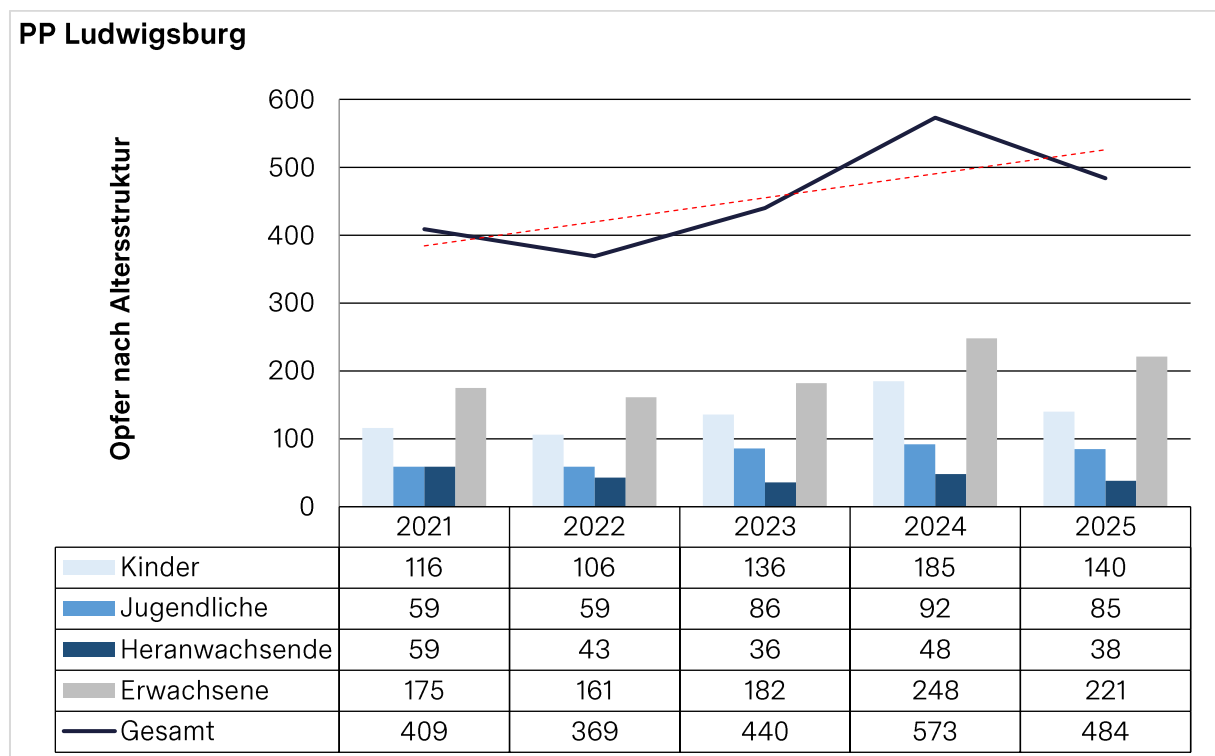
Hauptursächlich für die Abnahmen in allen Altersgruppen ist jeweils die Verbreitung pornographischer Inhalte.

Die überwiegende Anzahl der TV ist männlichen Geschlechts (559 TV, entspricht einem Anteil von 92,9%).

Von den TV gesamt sind 37,0% keine deutschen Staatsangehörigen. Der Anteil der Asylbewerber/Flüchtlinge an allen TV beträgt 8,0%.

Bei den nichtdeutschen Nationalitäten rangieren Tatverdächtige aus Rumänien (26 TV) an der Spitze, gefolgt von syrischen (23 TV), türkischen (21 TV) und afghanischen (16 TV) Staatsangehörigen. 7,5% (7,0%) der Tatverdächtigen standen bei Tatbegehung unter dem Einfluss von Alkohol.

Opfer



Im Jahr 2025 wurden präsidentenweit 89 Menschen weniger Opfer sexueller Gewalt als im Vorjahr (-15,5%). Abnahmen waren hierbei in allen Altersgruppen zu verzeichnen:

- Kinder -45/-24,3%
- Jugendliche -7/-7,6%
- Heranwachsende -10/-20,8%
- Erwachsene -27/-10,9%

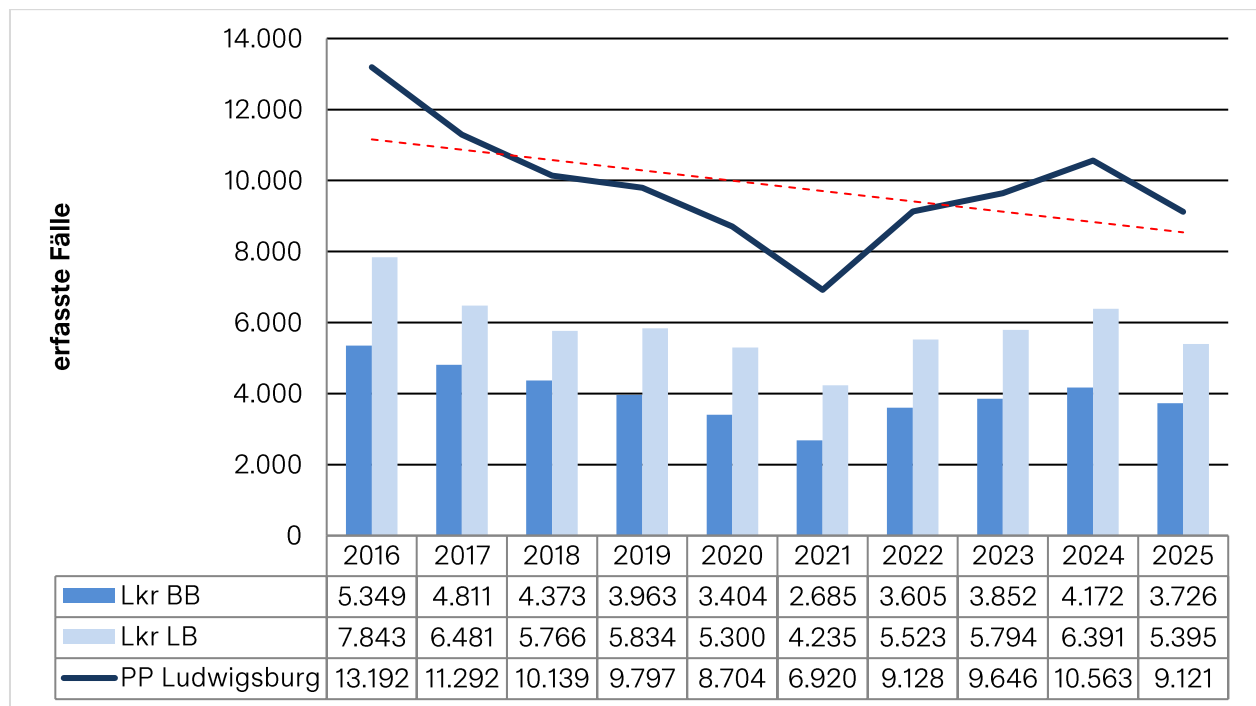
Landesweit nahm die Opferzahl um -3,3% ab.

382 Opfer und somit 78,9% im Bereich des PP Ludwigsburg sind weiblich (102 Opfer männlich).

232 (47,9%) der Opfer standen in einer sozialen Beziehung zum Täter, 237 Opfer (49,0%) hatten keine Beziehung zum Täter und bei 15 Opfern blieb der Beziehungsstatus ungeklärt.

361 Opfer haben die deutsche Staatsangehörigkeit, 108 Opfer waren Nichtdeutsche (davon 15 Asylbewerber/Flüchtlinge), bei 13 Opfern blieb die Staatsangehörigkeit ungeklärt und bei 2 Opfern lagen keine Angaben dazu vor.

Diebstahlsdelikte



Die Diebstahlsdelikte verzeichneten nach Zunahmen in den vergangenen vier Jahren erstmalig wieder eine Abnahme von -13,7% und bewegen sich somit etwa auf dem Niveau von 2022. Landesweit nahm die Diebstahlskriminalität um -8,3% ab.

Der Rückgang der Fälle des einfachen Diebstahls fiel mit einer Abnahme von -1.185 Fällen/-16,0% deutlich stärker aus als bei den Fällen des schweren Diebstahls mit -257/-8,1%.

Der durch die Diebstahlsdelikte verursachte Schaden nahm im Vergleich zum Vorjahr von rund 19,1 Millionen Euro auf rund 11,4 Millionen Euro deutlich ab.

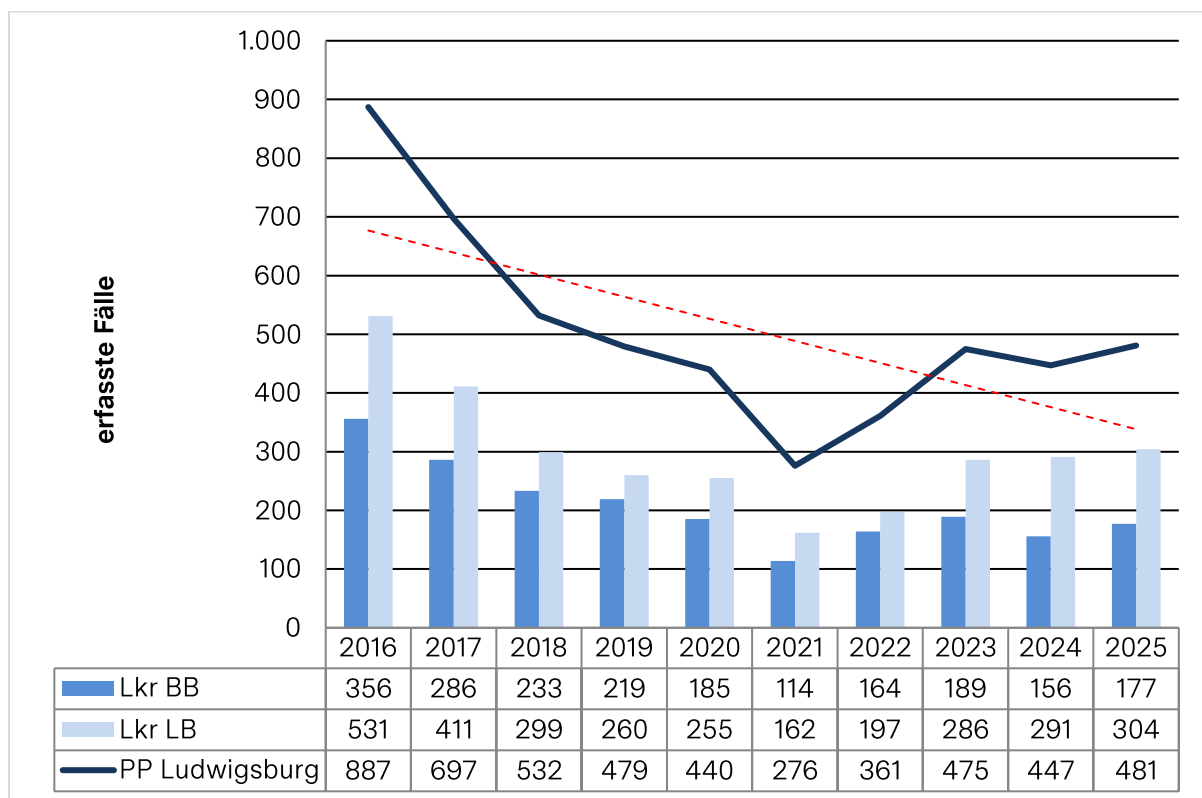
Bei einer Aufklärungsquote von 37,4% in diesem Deliktsbereich wurden insgesamt 3.023 Tatverdächtige ermittelt, hiervon 306 Kinder, 466 Jugendliche, 218 Heranwachsende und 2.033 Erwachsene. 56,2% der ermittelten Tatverdächtigen waren nicht deutsch.

Die deutlichsten Abnahmen verzeichneten folgende Deliktsbereiche:

- Ladendiebstahl (gesamt) von 2.827 auf 2.171 Fälle (-656/-23,2%)
- Diebstahl an/aus Kfz von 1.421 auf 986 Fälle (-435/-30,6%)

Deutliche Zunahmen waren dagegen beim Diebstahl von/aus Automaten von 88 auf 158 Fälle (+70/+79,5%) festzustellen.

Wohnungseinbruchdiebstahl



Die Anzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle nahm im Präsidiumsbereich nach leichten Abnahmen im Vorjahr wieder um +34 Fälle/+7,6% zu.

42,6% der Wohnungseinbrüche blieben im Versuchsstadium.

Landesweit stiegen die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich von 5.286 auf 5.844 Fälle an (+558/+10,6%).

Trotz steigender Fallzahlen nahm der bei den Wohnungseinbrüchen verursachte Schaden präsidiumsweit im Vergleich zum Vorjahr von etwa 2,8 Millionen Euro auf knapp 1,8 Millionen Euro ab.

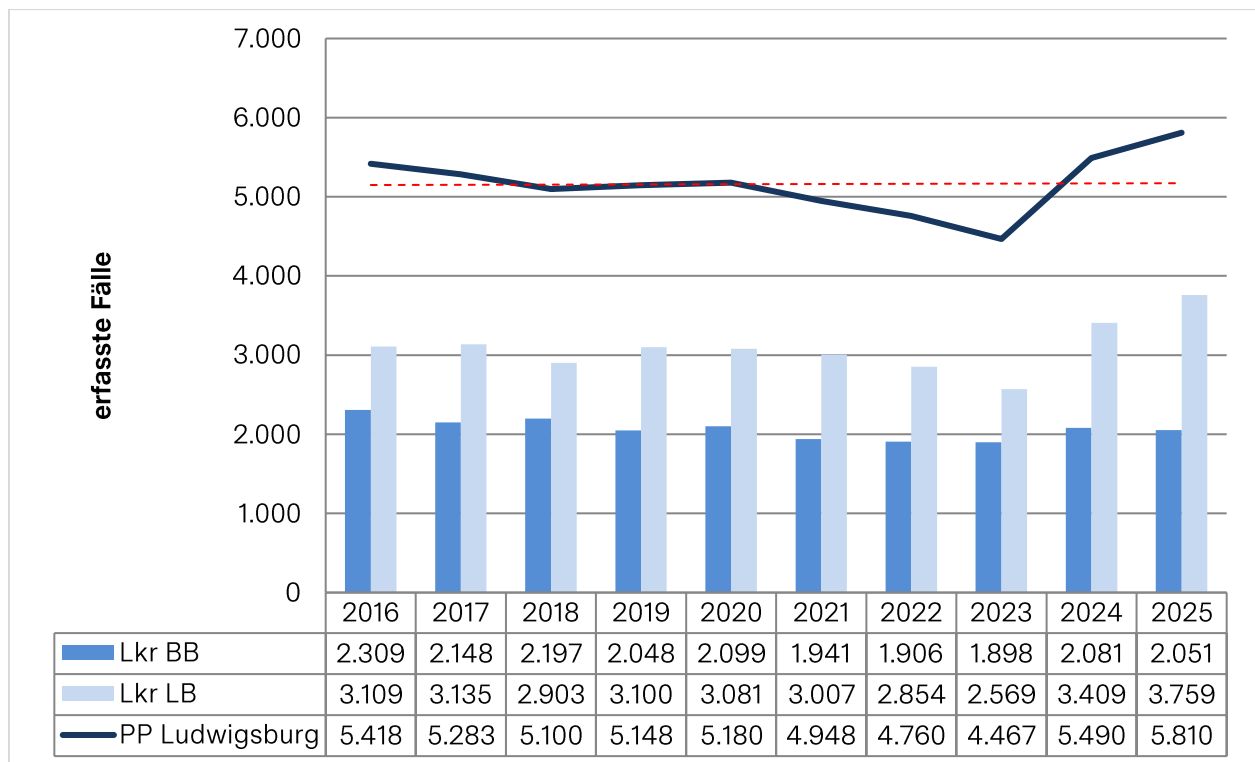
Die Aufklärungsquote im Präsidiumsbereich sank im Jahr 2025 auf 24,7% (-5,5 Prozentpunkte). Landesweit ging die Aufklärungsquote auf 17,6%-Punkte (-1,4 Prozentpunkte) zurück.

Die Anzahl der Tatverdächtigen (TV) nahm von 104 auf 46 Personen ab (-58/-55,8%)

Von den 46 TV gesamt sind

- 11 Deutsche (-21)
- 35 Nichtdeutsche (-37)
 - hiervon 11 (-9) Asylbewerber/Flüchtlinge

Sachbeschädigung



Im Berichtsjahr nahmen die Sachbeschädigungen im Präsidiumsbereich um 320 Fälle/+5,8% zu. Die Landkreise verzeichneten hierbei gegenläufige Entwicklungen:

- Kreis Böblingen -30 Fälle/-1,4%
- Kreis Ludwigsburg +350 Fälle/+10,3%

Landesweit verzeichnen die Fallzahlen bei den Sachbeschädigungen Abnahmen (-1,3%). Die Aufklärungsquote nahm um 0,3 Prozentpunkte zu und liegt nun bei 20,3%.

Zunahmen sind unter anderem in folgenden Teilbereichen zu verzeichnen:

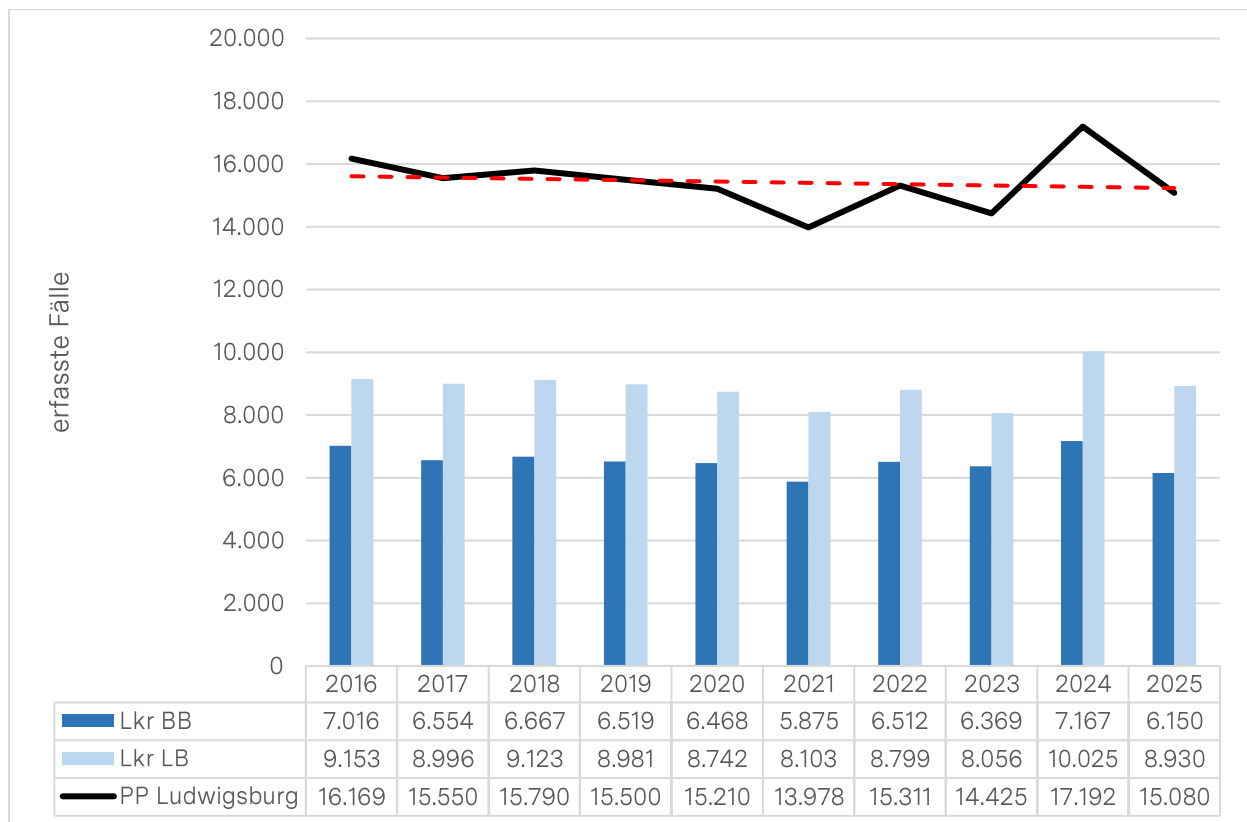
- gemeinschädliche Sachbeschädigung von 280 auf 427 Fälle (+147/+52,5%)
- Sachbeschädigung politisch von 191 auf 300 Fälle (+109/+57,1%)

Die Aufklärungsquote innerhalb des PP Ludwigsburg ist in diesem Deliktsbereich auf 15,2% (-2,7 Prozentpunkte) gesunken:

- Kreis Böblingen 17,6% (-2,5 Prozentpunkte)
- Kreis Ludwigsburg 13,9% (-2,6 Prozentpunkte)

Der Deliktsbereich der Sachbeschädigung ist regelmäßig von Serienstraftaten beeinflusst. 2025 resultierten 381 Fälle aus 84 Serienstraftaten, was einem Anteil von 6,6% an den Gesamtfällen der Sachbeschädigung entspricht.

Straftaten im öffentlichen Raum



Die Anzahl der **Straftaten im öffentlichen Raum**³ nahm im Vergleich zum Vorjahr um -2.112 Fälle/-12,3% ab, mit analoger Entwicklung in beiden Landkreisen:

- Kreis Böblingen -1.017 Fälle/-14,2%
- Kreis Ludwigsburg -1.095 Fälle/-10,9%

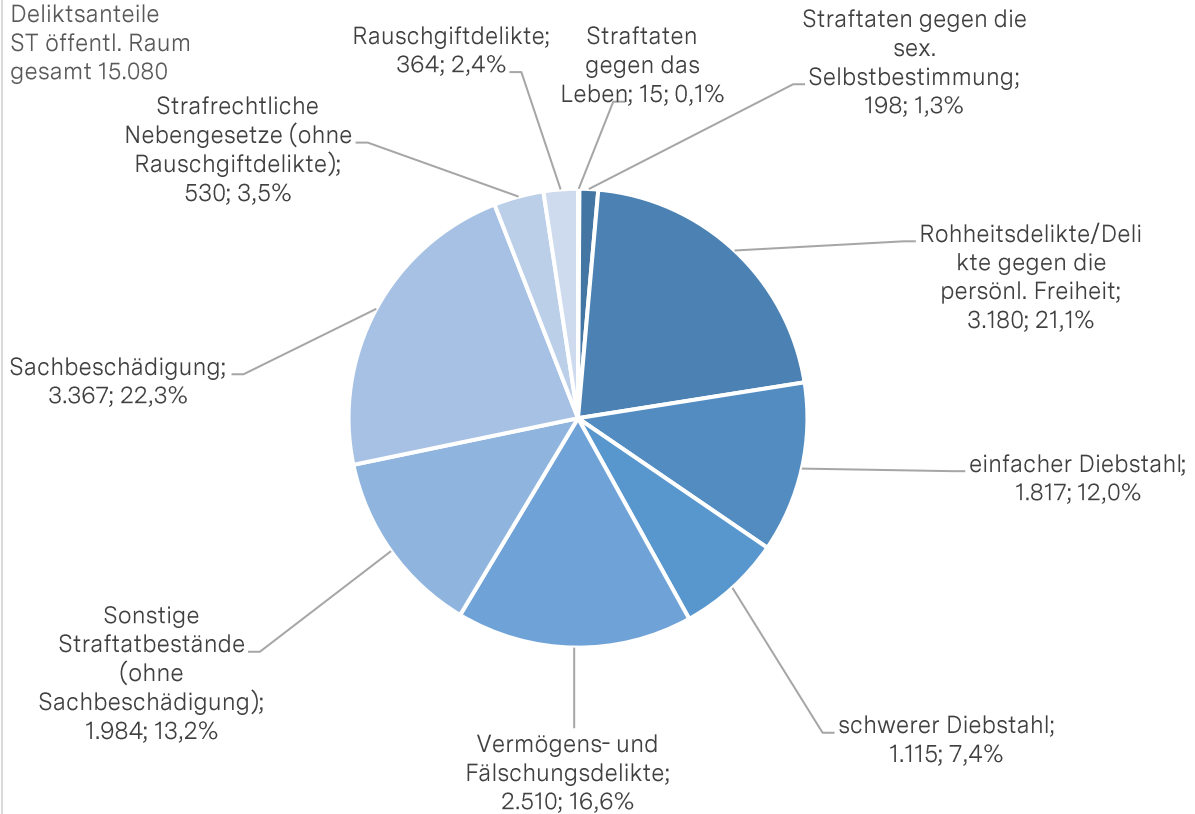
Der Anteil der im öffentlichen Raum begangenen Straftaten an den Gesamtstraftaten beträgt 41,4%.

Landesweit wurden ebenfalls weniger Straftaten im öffentlichen Raum registriert (-8,3%).

³ Analog hierzu nahmen auch die Straftaten im öffentlichen Personenverkehr um 8,0% von 3.655 auf 3.361 Fälle ab.

PP Ludwigsburg

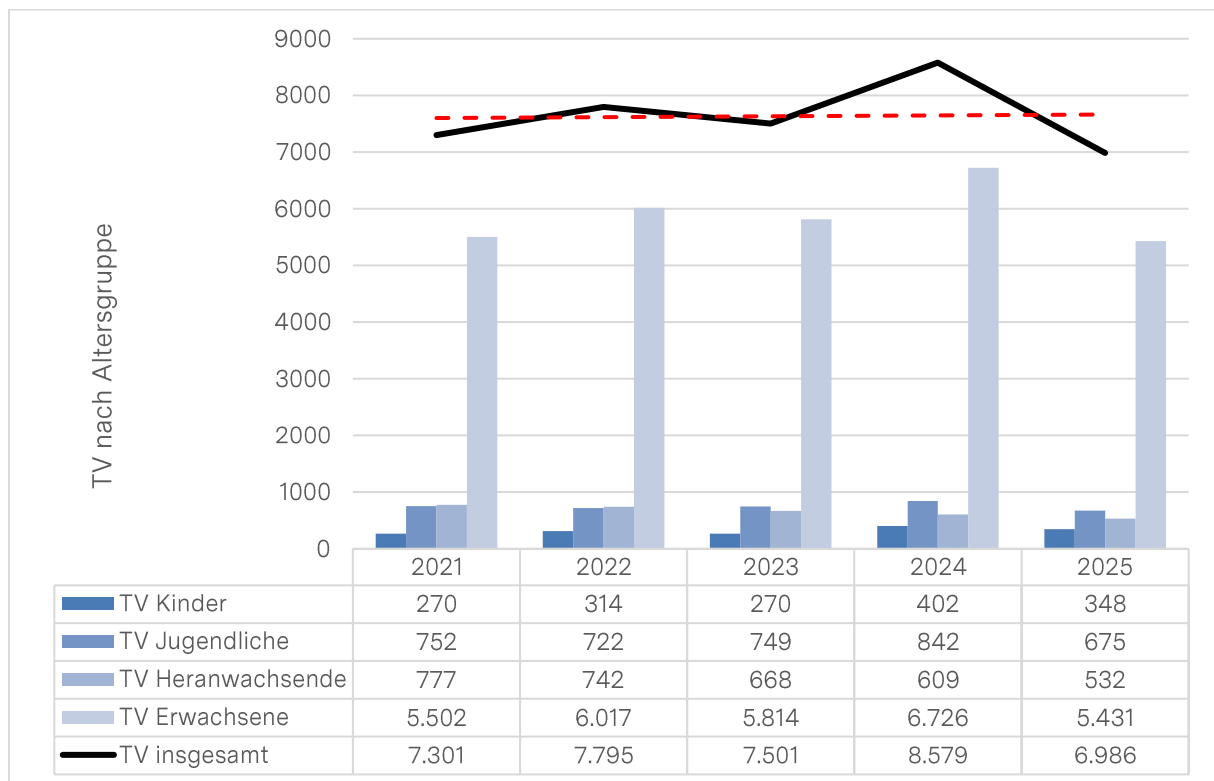
Deliktsanteile
ST öffentl. Raum
gesamt 15.080



Die zahlenmäßig größten Veränderungen (Zu- und Abnahmen) im Vergleich zum Vorjahr sind in folgenden Deliktsbereichen festzustellen:

- Rauschgiftdelikte von 656 auf 364 Fälle (-292/-44,5%)
- (vorsätzliche leichte) Körperverletzung von 1.610 auf 1.320 Fälle (-290/-18,0%)
- Sonstige Sachbeschädigungen von 1.520 auf 1.795 Fälle (+275/+18,1%)
- Beleidigung von 1.375 auf 1.105 Fälle (-270/-19,6%)
- Diebstahl an/aus Kfz von 705 auf 542 Fälle (-163/-23,1%)
- Gefährliche/schwere Körperverletzung von 541 auf 396 Fälle (-145/-26,8%)

Tatverdächtige (TV)



Mit dem Rückgang der Fallzahlen nahm auch die Anzahl der TV ab (-1.593/-18,6%).

In allen Altersgruppen sind Abnahmen zu verzeichnen:

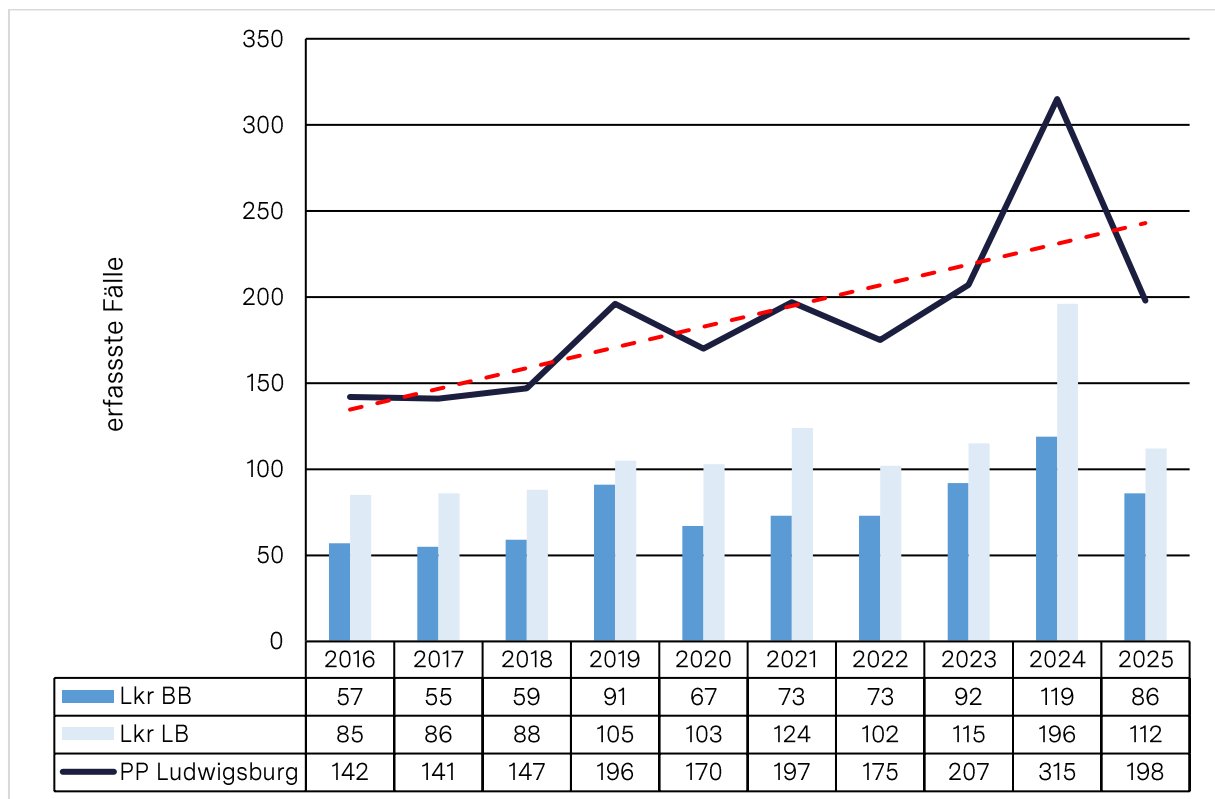
- Kinder -54 TV/-13,4%
- Jugendliche -167 TV/-19,8%
- Heranwachsende -77 TV/-12,6%
- Erwachsene -1.295 TV/-19,3%

Hauptursächlich für die Rückgänge der Tatverdächtigenzahlen sind die Abnahmen in den Bereichen Beleidigung (-267/-21,4%), Rauschgiftdelikte (-244/-44,1%), einfache Körperverletzung (-231/-16,8%) und gef./schweren Körperverletzung (-159/-26,3%).

45,7% aller TV haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Asylbewerber/Flüchtlinge an allen TV beträgt 12,4%.

81,7% der TV sind männlichen Geschlechts.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum



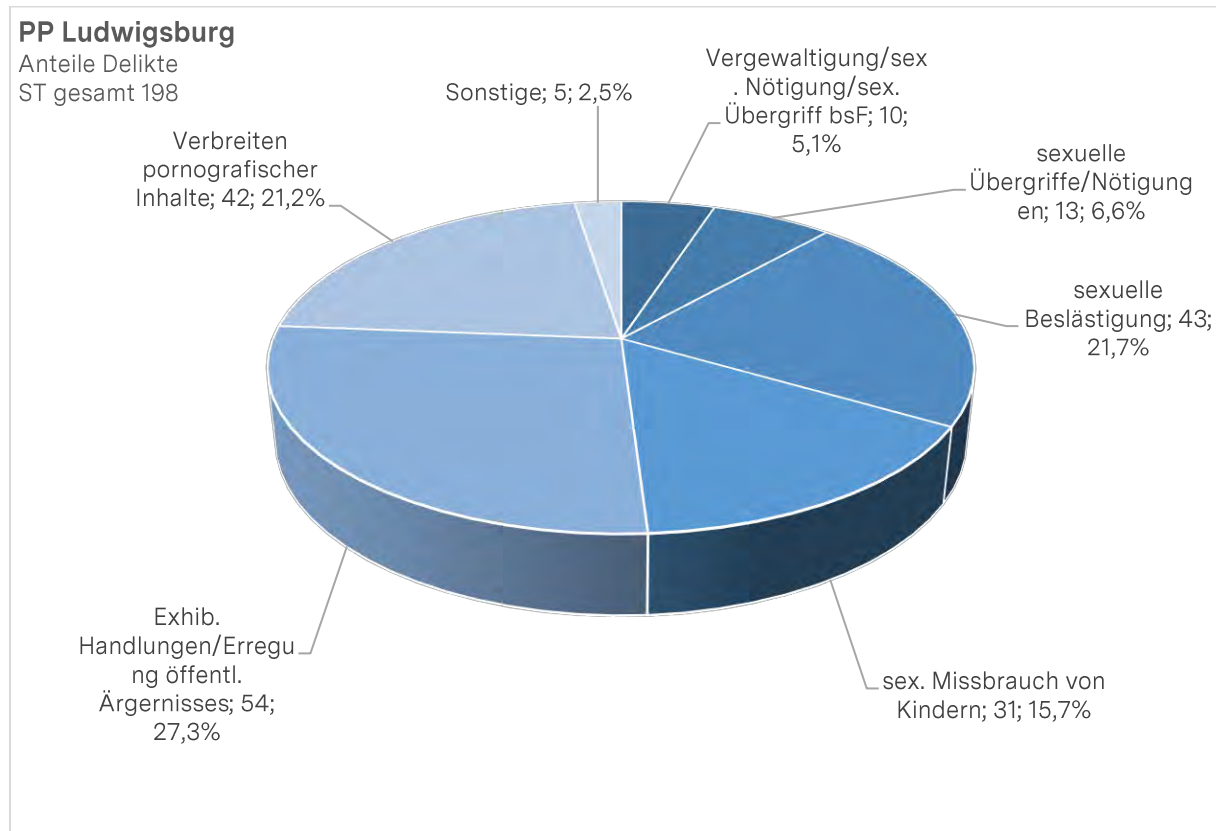
Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die im öffentlichen Raum begangen wurden, nahmen im Präsidiatsbereich in 2025 um -117 Fälle/-37,1% ab. Beide Landkreise verzeichneten dabei Rückgänge:

- Kreis Böblingen -33 Fälle/-27,7%
- Kreis Ludwigsburg -84 Fälle/-42,9%

Landesweit nahmen die Sexualstraftaten im öffentlichen Raum um 9,3% ab.

Die Aufklärungsquote nahm um -8,6 Prozentpunkte auf 68,2% ab. Auch landesweit ist eine Abnahme der Aufklärungsquote um -0,7 Prozentpunkte auf 71,4% registriert.

Deliktische Verteilung



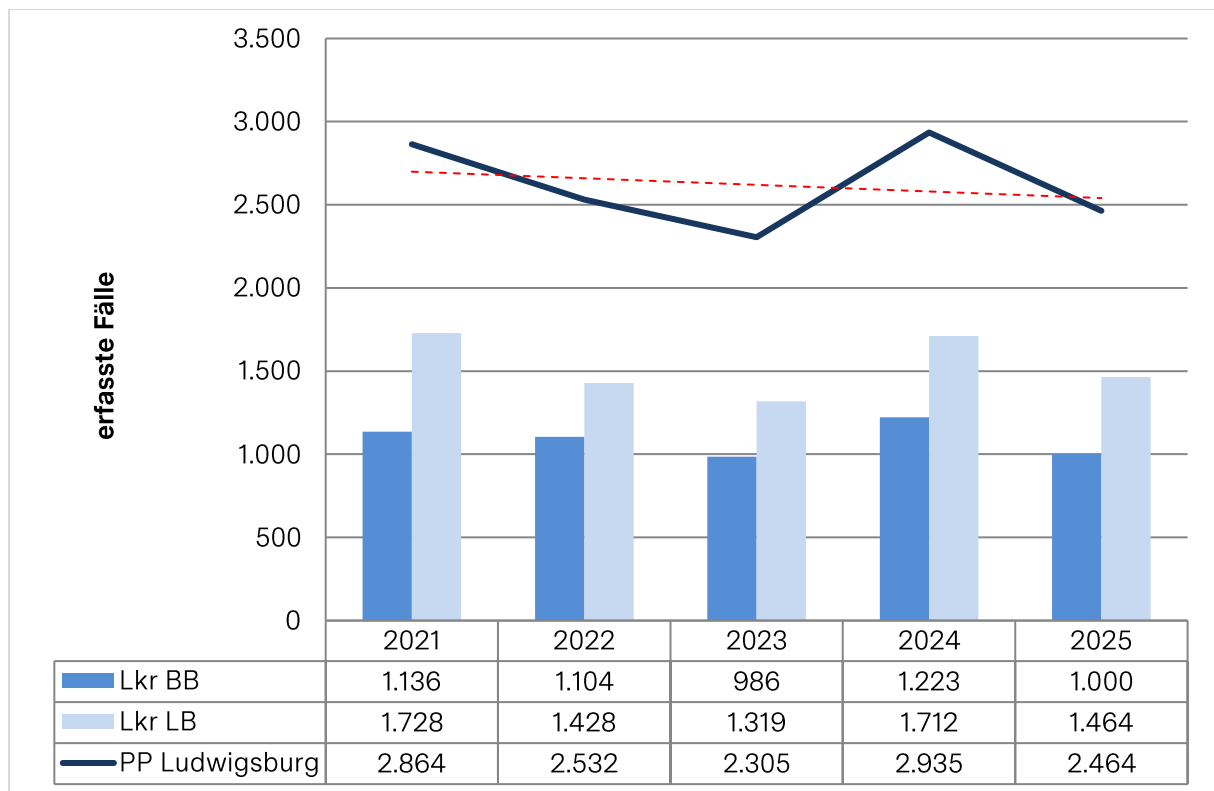
Opfer

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 186 Menschen Opfer einer Sexualstraftat (-59 /-24,1%).

32 Opfer (17,2%) standen in einer Vorbeziehung zum Täter, 150 Opfer (80,6%) hatten keine Vorbeziehung und bei 4 Opfern (2,2%) blieb die Vorbeziehung ungeklärt.

145 Opfer hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 35 Opfer waren Nichtdeutsch, bei 6 blieb die Staatsangehörigkeit ungeklärt.

Tatmittel Internet / IT-Geräte



Im Jahr 2025 wurden präsidiumsweit 471 Straftaten weniger unter Nutzung des Internets und/oder mit IT-Geräten begangen als im Vorjahr (-16,0%).

Landesweit stiegen die Straftaten um +0,2% auf 46.170 Straftaten.

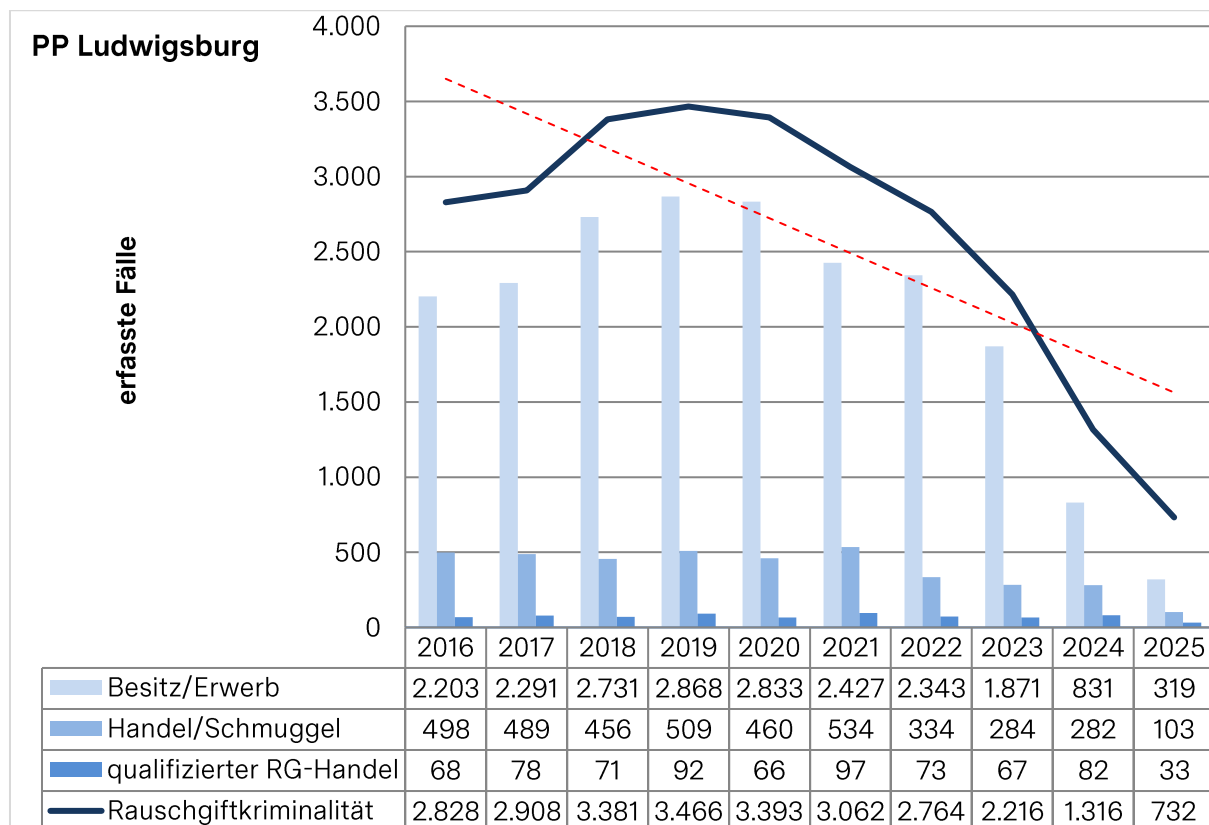
Folgende Deliktsbereiche belegen zahlenmäßig die größten Anteile im Präsidiumsbereich:

- Waren-/Warenkreditbetrug mit 468 Fällen (-194/-29,3%)
 - Kreis Böblingen 168 Fälle (-92/-35,4%)
 - Kreis Ludwigsburg 300 Fälle (-102/-25,4%)
- Sonstiger Betrug mit 379 Fällen (-57/-13,1%)
 - Kreis Böblingen 152 Fälle (-47/-23,6%)
 - Kreis Ludwigsburg 227 Fälle (-10/-4,2%)
- Beleidigung mit 268 Fällen (+13/+5,1%)
 - Kreis Böblingen 107 Fälle (-4/-13,6%)
 - Kreis Ludwigsburg 161 Fälle (+17/+11,8%)

Der Schaden, der durch Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten verursacht wurde, nahm um -7,8% ab und betrug knapp 4 Millionen EUR.

Rauschgiftkriminalität

Die Änderungen des KCanG zum 01.04.2024 wirken sich auch auf die Polizeiliche Kriminalstatistik aus, wodurch die Zahlen ab 2024 nur noch eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar sind. Die bußgeldbewehrten Verstöße (Ordnungswidrigkeiten) sind nicht in der Statistik enthalten.



Bedingt durch die Teillegalisierung von Cannabis im Jahr 2024 sind im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg seitdem deutlich weniger Delikte in Zusammenhang mit Betäubungsmitteln festzustellen. Im Vorjahresvergleich nahmen die Fälle um -584 Fälle/-44,4% ab, mit gleicher Entwicklung in den Landkreisen:

- Kreis Böblingen -255 Fälle/-44,1%
- Kreis Ludwigsburg -329 Fälle/-44,6%

Landesweit wurden 28,8% weniger Rauschgiftdelikte registriert.

Insgesamt waren im Berichtsjahr präsidiumsweit deutlich weniger Besitz-/ Erwerbstaten nach dem BtMG zu verzeichnen (-512/-61,2%):

- Kreis Böblingen -217 Fälle /-58,2%
- Kreis Ludwigsburg -295 Fälle/-64,4%

Ebenfalls nahmen die Handels- und Schmuggeldelikte nach dem BtMG merklich ab (-179 / -63,5%):

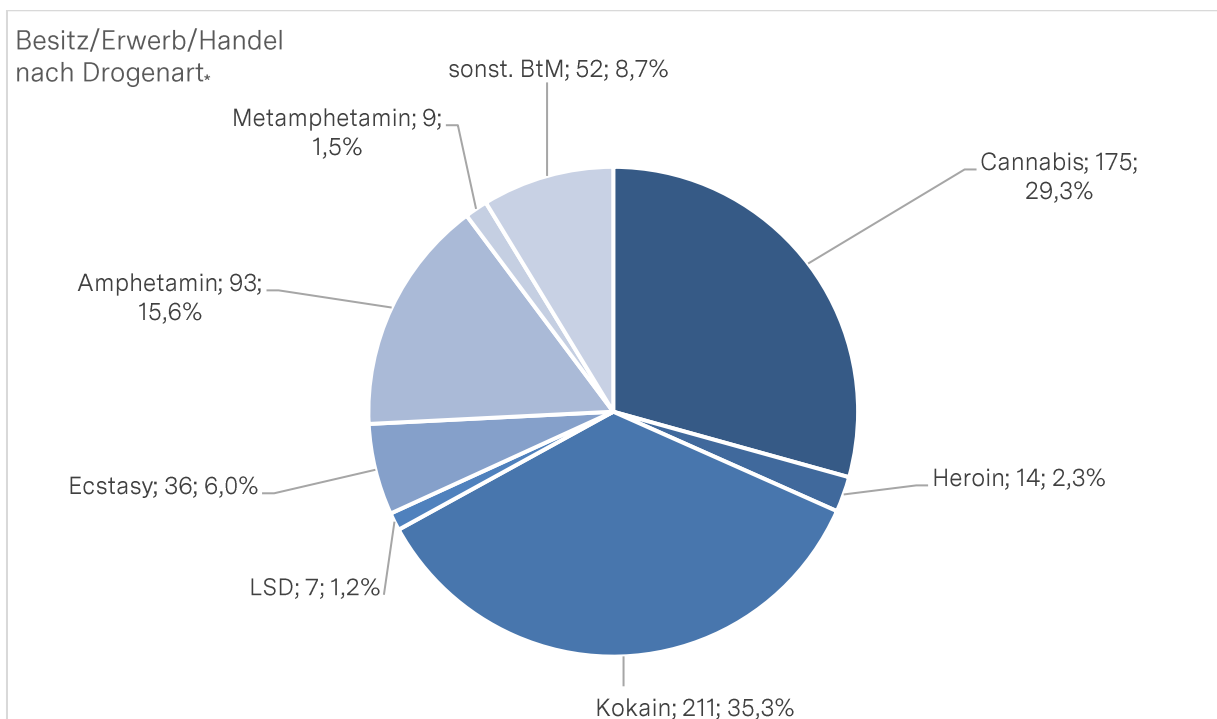
- Kreis Böblingen -69 Fälle/-67,0%
- Kreis Ludwigsburg -110 Fälle/-61,5%

In Zusammenhang mit dem Konsumcannabisgesetz (KCanG) wurden präsidentiumsweit 249 Straftaten registriert:

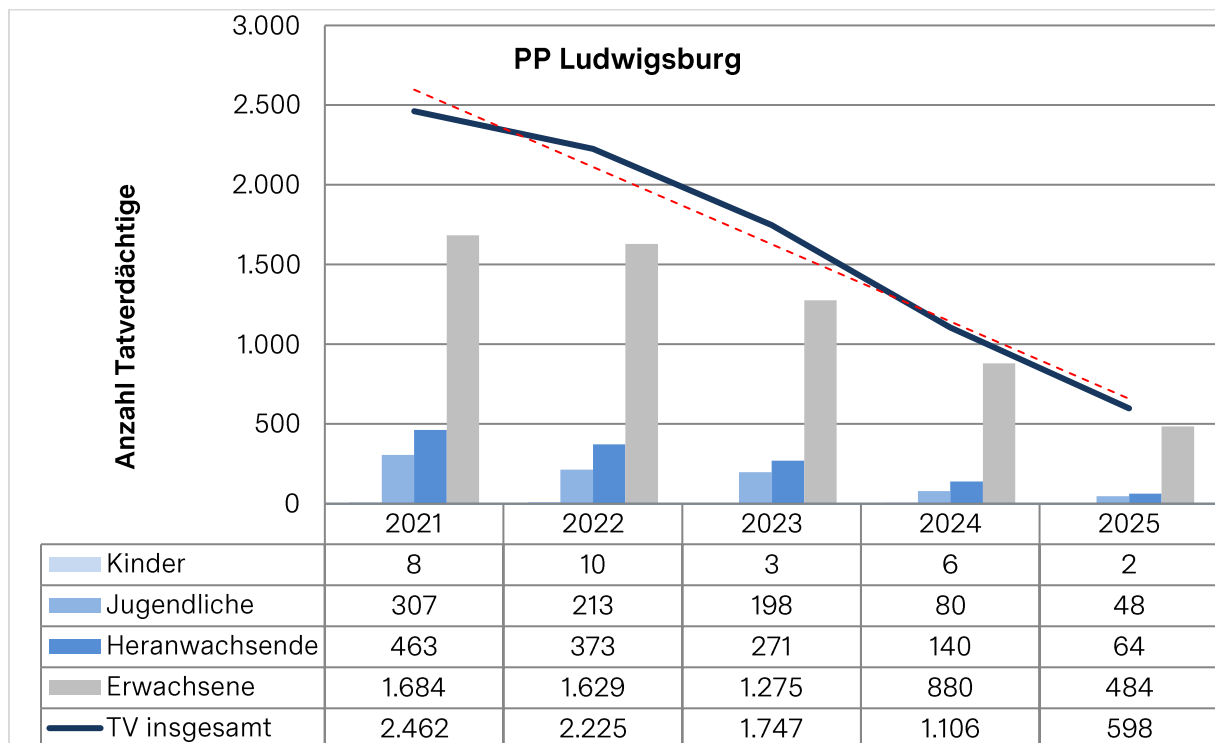
- Unerlaubter Besitz/Unerlaubter Erwerb 39 Fälle
- Unerlaubte Abgabe/Weitergabe/Überlassen 14 Fälle
- Handel/Schmuggel 136 Fälle
- Unerlaubter Anbau 4 Fälle
- Besonders schwerer Fall gem. § 34 (3) KCanG 42 Fälle
- Verbrechen gem. § 34 (4) KCanG 14 Fälle

Die Zahl der Rauschgifttoden stieg im Vergleich zum Vorjahr von 10 auf 16. Im Kreis Böblingen war lediglich 1 Drogentoter zu verzeichnen, im Kreis Ludwigsburg waren es 15.

Drogenarten



Tatverdächtige (TV) bei Rauschgiftkriminalität



Die Tatverdächtigenzahlen bei den Rauschgiftdelikten nahmen insgesamt (-508 TV/ - 45,9%) sowie in allen Altersgruppen ab:

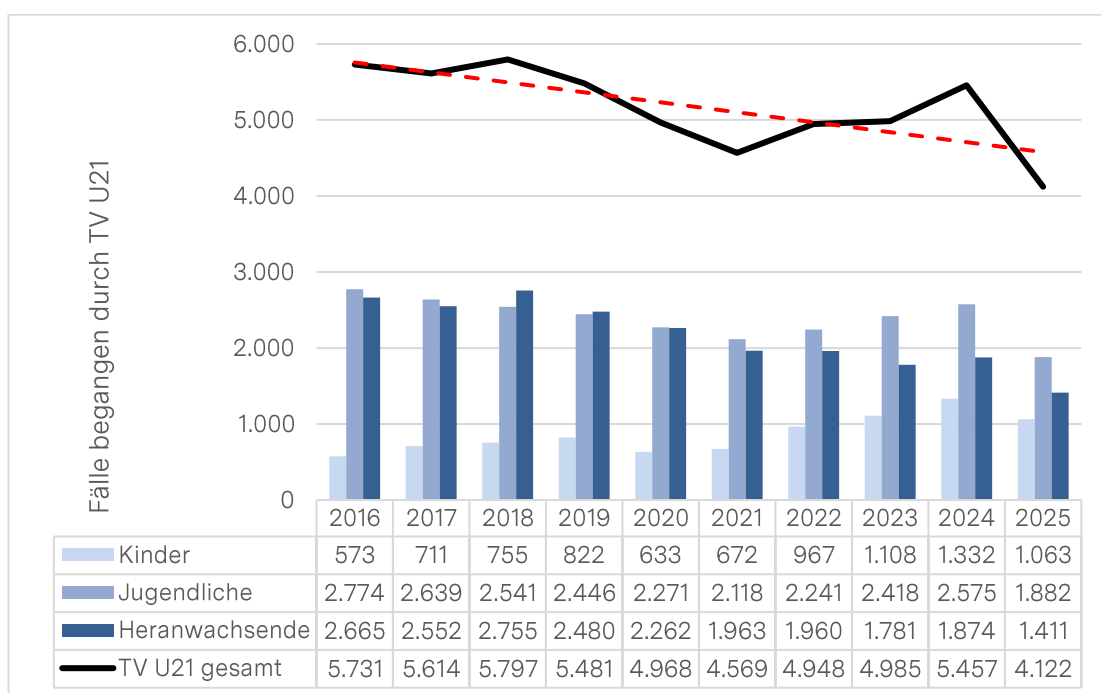
- Kinder -4 TV/-66,7%
- Jugendliche -32 TV/-40,0%
- Heranwachsende -76 TV/-54,3%
- Erwachsene -396 TV/-45,0%

Die Anteile nichtdeutscher TV (40,1%) und tatverdächtiger Asylbewerber/Flüchtlinge (9,2%) nahmen im Vorjahresvergleich leicht zu.

JUGENDKRIMINALITÄT

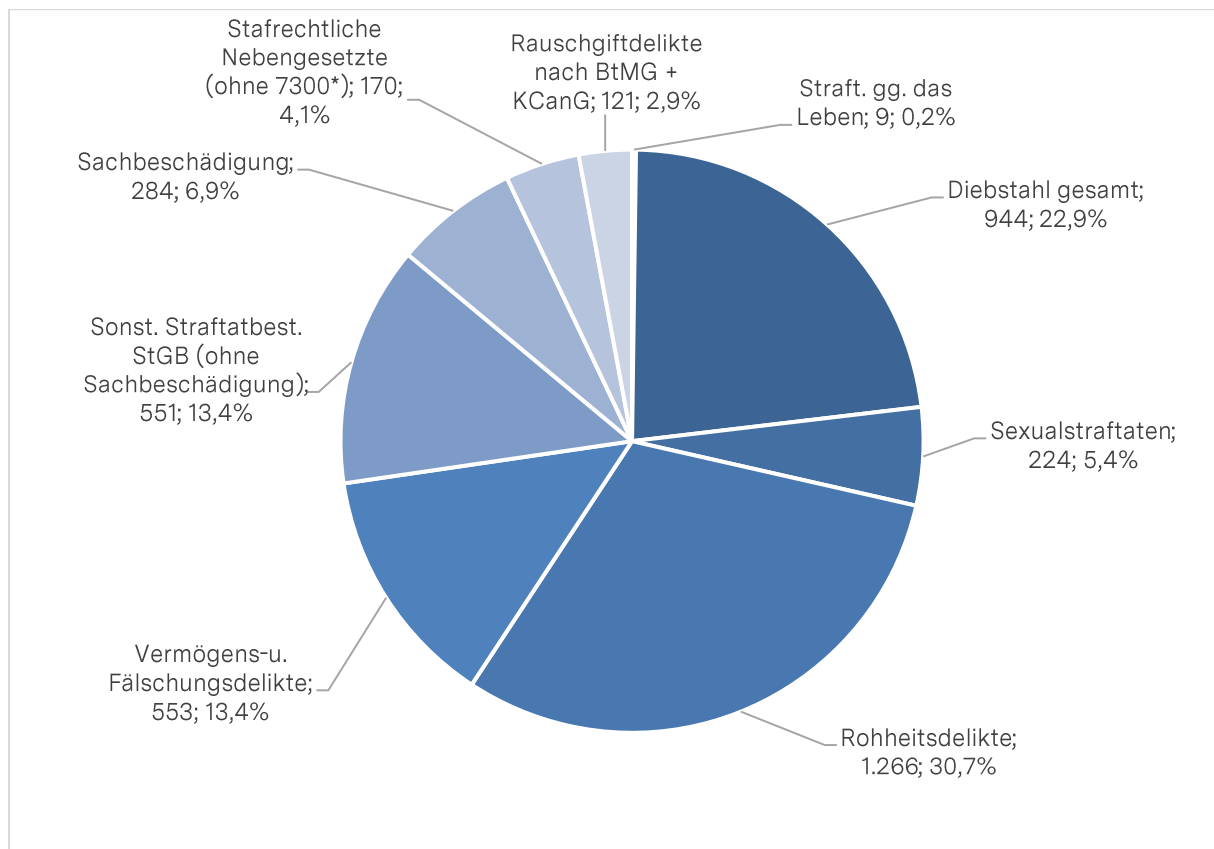
Die durch unter 21-Jährige begangenen Straftaten nahmen präsidiensweit von 5.457 auf 4.122 Fälle ab (-1.335/-24,5%) und befinden sich somit auf dem niedrigsten Stand im Vergleichszeitraum. Die Fälle nahmen in allen Altersgruppen deutlich ab:

- Kinder -269 Fälle/-20,2%
- Jugendliche -693 Fälle/-26,9%
- Heranwachsende -463 Fälle/-24,7%



Landesweit nahmen die durch unter 21-Jährige begangenen Straftaten um 13,8% ab.

Jugendkriminalität - Deliktische Verteilung nach Fällen



Der zahlenmäßig größte Rückgang war bei den Diebstahlsdelikten mit einer Abnahme von 1.386 auf 944 Fälle festzustellen (-442/-31,9%). Hauptursächlich hierfür waren Diebstähle in/aus Verkaufsraum, die von 899 auf 651 Fälle zurückgingen (-248/-27,6%).

Auch die Rohheitsdelikte nahmen von 1.654 auf 1.266 Fälle ab (-388/-23,5%). Hauptursächlich hierfür sind folgende Teilbereiche:

- Einfache Körperverletzung von 862 auf 668 Fälle (-194/-22,5%)
- Gefährliche/schwere Körperverletzung von 315 auf 216 Fälle (-99/-31,4%)
- Bedrohung von 287 auf 242 Fälle (-45/-15,7%)
- Raubdelikte von 104 auf 72 Fälle (-32/-30,8%)

Die Rückgänge bei den sonstigen Straftatbeständen von 1.003 auf 835 Fälle (-168/-16,7%) sind maßgeblich auf Abnahmen im Bereich der Beleidigung von 352 auf 259 Fälle zurückzuführen (-93/-26,4%).

Auch die Vermögens- und Fälschungsdelikte verzeichneten Abnahmen von 608 auf 553 Fälle (-55/-9,0%).

Die Rauschgiftdelikte sind weiter rückläufig von 233 auf 121 Fälle (-112/-48,1%).

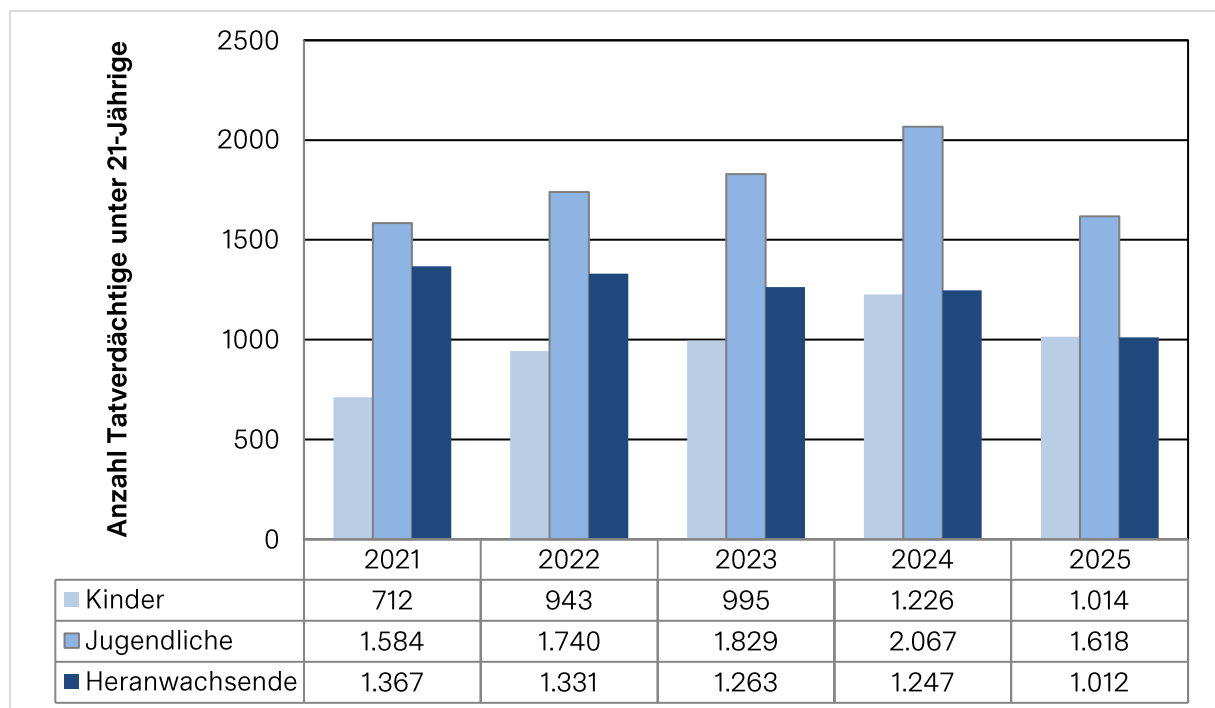
Dies zeigt sich sowohl beim Rückgang der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG von 136 auf 38 Fälle (-98/-72,1%) als auch bei den Handelsdelikten von 48 auf 15 Fälle (-33/-68,8%).

Gegen das 2024 in Kraft getretene Konsum-Cannabis-Gesetz (KCanG) wurde durch unter 21-Jährige insgesamt 65-mal verstoßen:

- 9 Allgemeine Verstöße gegen das KCanG
- 41 Straftaten Unerlaubter Handel
- 11 Straftaten in besonders schwerem Fall
- 4 Verbrechen nach § 34 KCanG (hierunter fallen bspw. der bandenmäßige Anbau nicht geringer Mengen, bandenmäßige Ein-/Ausfuhr in nicht geringer Menge)

Anstiege sind bei der Sachbeschädigung von 253 auf 284 Fälle (+31/+12,3%), insbesondere bei Sachbeschädigung an Kfz. zu verzeichnen.

Tatverdächtige (TV) bei unter 21-Jährigen



Die Anzahl der TV unter 21 Jahren nahm im Berichtsjahr ab (-896 TV/-19,7%):

- Kreis Böblingen -390 TV/-20,6%
- Kreis Ludwigsburg -519 TV/-19,4%

Präsidiumsweit verzeichneten alle Altersgruppen der unter 21-Jährigen abnehmende Tatverdächtigenzahlen:

- Kinder -212 TV/-17,3%
- Jugendliche -449 TV/-21,7%
- Heranwachsende -235 TV/-18,8%

Auch landesweit nahm die Anzahl der TV unter 21 Jahren um -13,1% ab:

- Kinder -7,6%
- Jugendliche -16,4%
- Heranwachsende -12,3.

Von den TV unter 21 Jahren im Präsidiumsbereich waren 78,4% männlichen Geschlechts.

122 TV standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss, was lediglich einem Anteil von 3,3% entspricht.

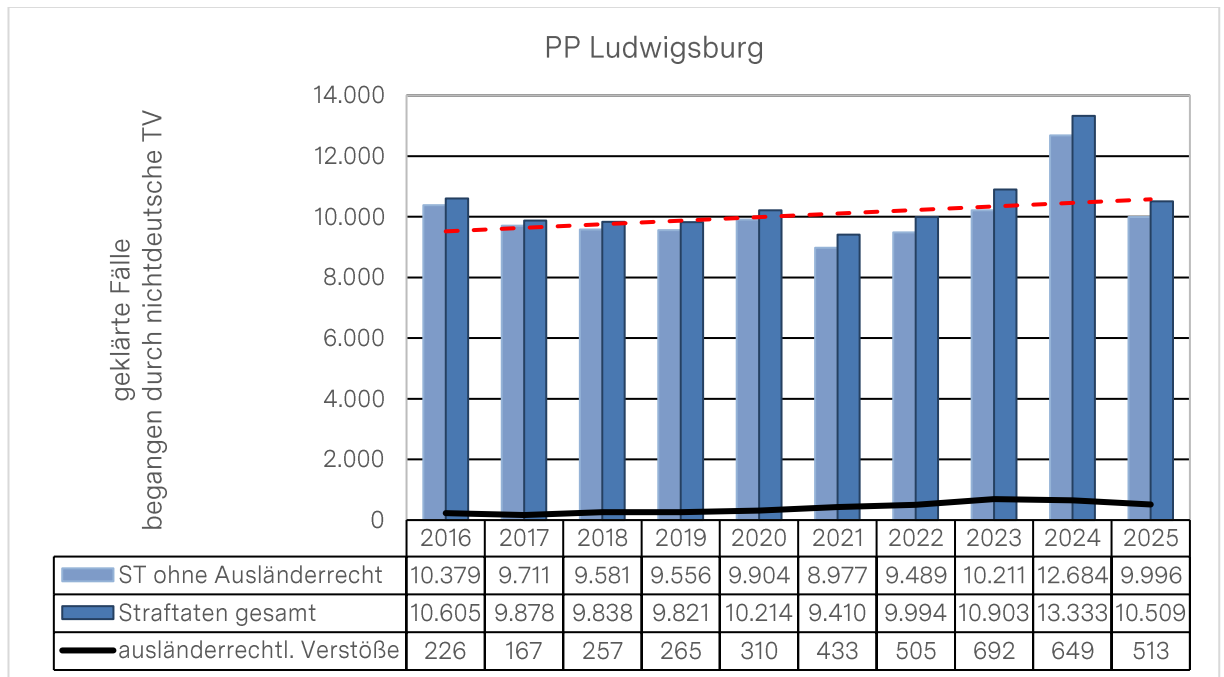
Die Zahl der TV unter 21 Jahren im Bereich des Polizeipräsidiums ist für Personen aller Staatsangehörigkeiten rückläufig:

- Deutsche TV -575/-19,7%
- Nichtdeutsche TV -321/-19,7% und hier bei den
 - TV Asylbewerber/Flüchtling -270/-39,8%.

Bei den Nichtdeutschen unter 21-Jährigen rangieren Tatverdächtige aus Syrien (228 TV), Ukraine (179 TV) und Rumänien (114 TV) an der Spitze.

AUSLÄNDERKRIMINALITÄT

Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige (TV)



Die Zahl der durch nichtdeutsche TV begangenen Straftaten nahmen in 2025 präsidentenweit deutlich ab und befindet sich in etwa auf dem Niveau des Jahres 2016:

- Straftaten gesamt -2.824 Fälle/-21,2%
- Straftaten ohne Ausländerrecht -2.688 Fälle/-21,2%

Ausländerrechtliche Verstöße nahmen präsidentenweit im Vergleich zum Vorjahr um -136 Fälle/-21,0% ab und sind seit Jahren in der Gesamtbetrachtung anteilig eher von geringer Bedeutung.

Bei den Gesamtstraftaten und den Straftaten ohne Ausländerrecht sind in beiden Landkreisen Abnahmen in unterschiedlicher Ausprägung zu verzeichnen. Die ausländerrechtlichen Verstöße verliefen in beiden Landkreisen hingegen gegenläufig:

- Kreis Böblingen -162/-34,8%
- Kreis Ludwigsburg +26/+14,2%

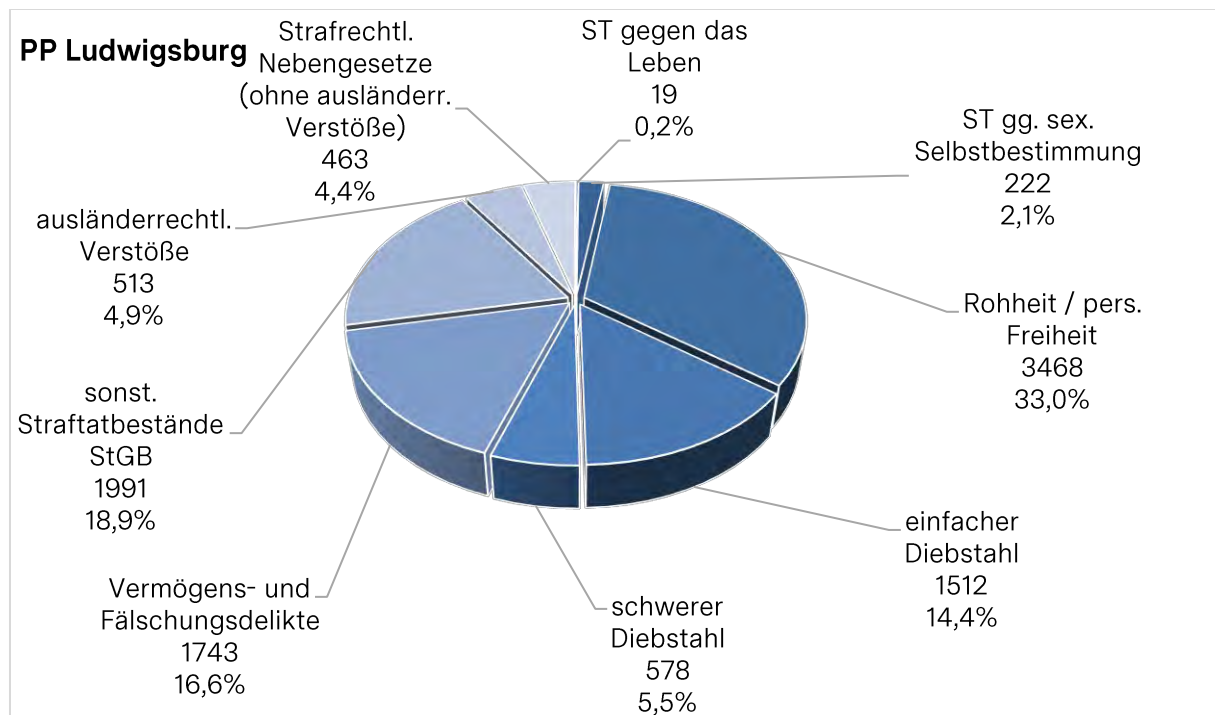
Sowohl die Anzahl der insgesamt 7.995 ermittelten nichtdeutschen TV als auch die Zahl der von diesen begangenen Straftaten nahm im Jahr 2025 ab.

In allen Altersgruppen war bei den tatverdächtigen Nichtdeutschen eine Abnahme bei den Straftaten ohne Ausländerrecht festzustellen:

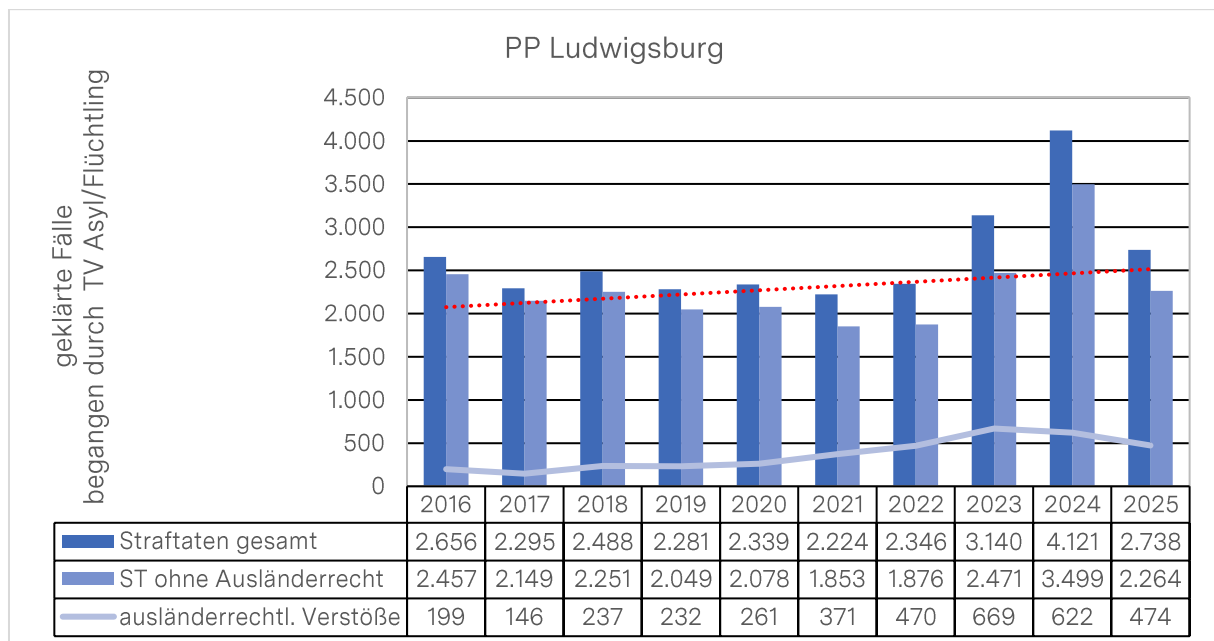
- Kinder -126 TV/-27,2%
- Jugendliche -138 TV/-20,8%
- Heranwachsende -64 TV/-13,8%
- Erwachsene -1.333 TV/-17,5%

Landesweit nahmen die durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Gesamtstraftaten um -8,5% ab (ausländerrechtliche Verstöße -14,1%, Straftaten ohne Ausländerrecht -7,2%.

Deliktische Verteilung der Gesamtstraftaten –Nichtdeutsche



Straftaten begangen durch Asylbewerber / Flüchtlinge



Tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge als Teilgruppe der nichtdeutschen TV begingen im Jahr 2025 weniger Straftaten als im Vorjahr. Sowohl bei den Gesamtstraftaten als auch den Straftaten ohne Ausländerrecht waren im Präsidiumsbereich Abnahmen zu verzeichnen:

- Straftaten gesamt -1.383 Fälle/-33,6%
- Ausländerrechtliche Verstöße -148 Fälle/-23,8%

Hauptursächlich hierfür sind Abnahmen bei der einfachen Körperverletzung (-203/-32,9%), dem Diebstahl in/aus Verkaufsraum (-195/-34,5%), dem Diebstahl an/aus Kfz (-164/-87,2%) und dem unerlaubten Aufenthalt (-151/-26,8%).

Im Bereich des PP Ludwigsburg nahm sowohl die Anzahl der 1.545 ermittelten TV (-740/-32,4%) als auch die Anzahl der von diesen begangenen Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht (-1.235 Fälle/-35,3%) ab.

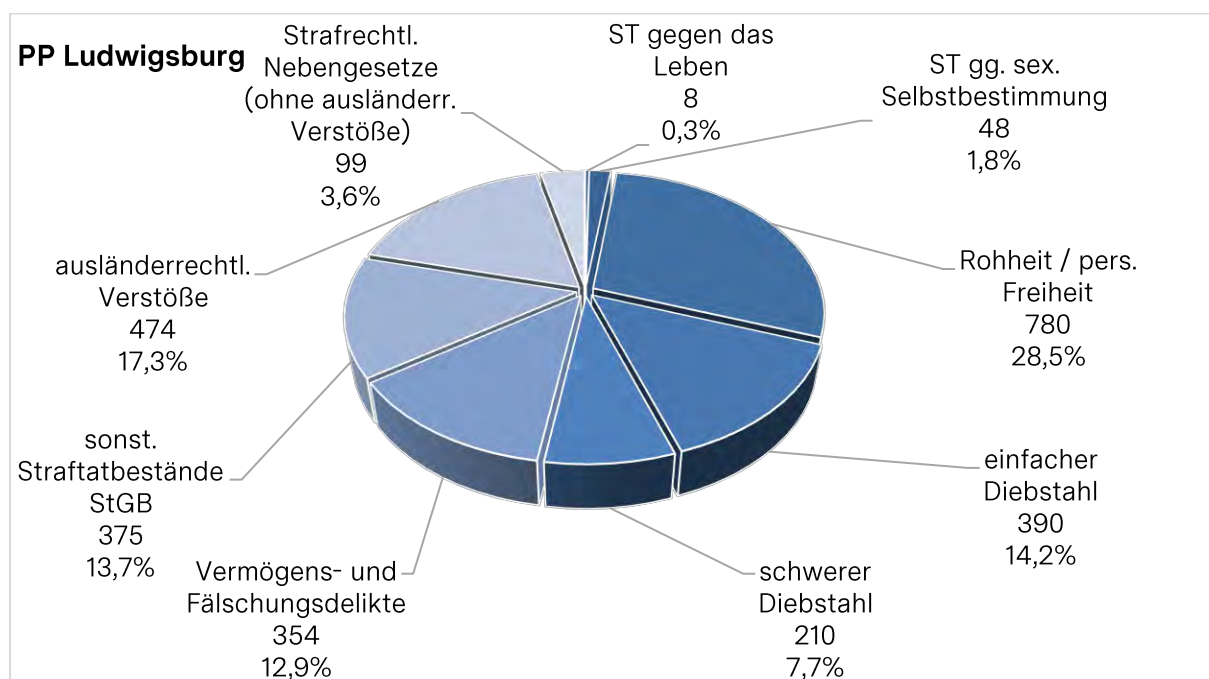
Landesweit wurden 15,9% weniger durch Asylbewerber/Flüchtling begangene Gesamtstraftaten registriert. Ebenso nahmen die Straftaten ohne Ausländerrecht um -16,9% sowie die ausländerrechtlichen Verstöße um -14,4% ab.

Alle Altersgruppen verzeichneten bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht Abnahmen:

- Kinder -101 TV/-50,8%
- Jugendliche -128 TV/-47,2%
- Heranwachsende -45 TV/-26,0%
- Erwachsene -466 TV/-28,4%

Der Anteil männlicher TV bei Straftaten ohne Ausländerrecht ist bei nichtdeutschen TV (77,9%) größer als bei deutschen TV (74,2%). Dieses Ungleichgewicht ist bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen (81,2%) noch stärker ausgeprägt.

Deliktische Verteilung der Gesamtstraf­taten – Asylbewerber/Flüchtlinge



TOP 5 Staatsangehörigkeiten der Asylbewerber/Flüchtlinge

PP Ludwigsburg

Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten ohne Ausländerrecht				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Ukraine	482	320	-162	-33,6%
Syrien	407	268	-139	-34,2%
Afghanistan	204	147	-57	-27,9%
Türkei	182	99	-83	-45,6%
Algerien	67	71	4	6,0%

Kreis Böblingen

Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten ohne Ausländerrecht				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Ukraine	223	135	-88	-39,5%
Syrien	140	95	-45	-32,1%
Afghanistan	78	43	-35	-44,9%
Türkei	94	39	-55	-58,5%
Georgien	39	30	-9	-23,1%

Kreis Ludwigsburg

Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten ohne Ausländerrecht				
TOP 5			Veränderung 24/25	
	2024	2025	absolut	in %
Ukraine	267	185	-82	-30,7%
Syrien	270	174	-96	-35,6%
Afghanistan	127	106	-21	-16,5%
Türkei	92	61	-31	-33,7%
Algerien	44	47	3	6,8%

Asylbewerber und Flüchtlinge als Opfer von Straftaten

Im Berichtsjahr wurden insgesamt deutlich weniger Asylbewerber und Flüchtlinge Opfer von Straftaten.

Maßgeblich für den Rückgang sind die Bereiche einfache Körperverletzung, Bedrohung, gefährliche/schwere Körperverletzung sowie Nötigung.

Die Anzahl der Opfer bei Raubdelikten nahm im Präsidiumsgebiet hingegen zu.

Auch landesweit wurden bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen weniger Opfer verzeichnet.

Anzahl Asylbewerber/Flüchtlinge als Opfer bei	PP Ludwigsburg				Land BW
	2024	2025	absolut	in %	Veränderung 2025 in %
Opferdelikte gesamt	1.115	635	-480	-43,0%	-16,4%
ST gg. das Leben	5	4	-1	-20,0%	-44,2%
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	26	15	-11	-42,3%	-13,0%
einfache Körperverletzung	602	333	-269	-44,7%	-22,5%
gefährliche/schwere Körperverletzung	178	99	-79	-44,4%	-14,3%
Bedrohung	199	120	-79	-39,7%	-1,6%
Nötigung	36	14	-22	-61,1%	-21,5%
Beleidigung auf sex. Grundlage	31	12	-19	-61,3%	14,8%
Raubdelikte	11	16	5	+45,5%	-11,2%

TEIL 3: PRÄVENTIONSBERICHT

Die Polizei Baden-Württemberg passt aktuell landesweit das Meldewesen für Präventionsveranstaltungen an. Aufgrund des noch laufenden Prozesses stehen die entsprechenden Daten für das Jahr 2025 zunächst nur für die bewährten Programme der Bereiche Gewalkriminalität, Mediengefahren und Drogenkonsum an weiterführenden Schulen zur Verfügung.

KRIMINALPRÄVENTION

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg konnte mit **556 Veranstaltungen zur Gewalkriminalität, 485 Veranstaltungen zu Mediengefahren und 300 Veranstaltungen zum Thema Drogen** wieder zahlreiche Jugendliche und deren Eltern erreichen.

Mit insgesamt **310 sicherungstechnischen Beratungen** haben wir Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützt, den Einbruchschutz ihrer Häuser und Wohnungen individuell zu verbessern.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns auch, Seniorinnen und Senioren für die Gefahren von **Trickbetrügern, falsche Polizeibeamten und Schockanrufern** zu sensibilisieren. Aus diesem Grund wurde 2025 landesweit ein neues Vortragsangebot konzipiert, das im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg 85 Mal umgesetzt wurde.

Darüber hinaus hat das Referat Prävention auch im Jahr 2025 wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen zu Themen wie z.B. **Sicherheit im öffentlichen Raum, sexualisierte Gewalt gegen Kinder, respektvoller Umgang zwischen jungen Menschen und der Polizei sowie Extremismus** durchgeführt.

VERKEHRSPRÄVENTION

Auch im Themenbereich Verkehrsunfallprävention wurden im Jahr 2025 zielgruppenübergreifend Programme und Maßnahmen durchgeführt, die quantitativ auf dem hohen Niveau der Vorjahre lagen.

Zielgruppe Schülerinnen und Schüler

Die durchgeführten Angebote begannen beim **Schulwegtraining** für Vorschulkinder oder Erstklässler, entweder durch Lerngänge mit der Polizei oder durch das Theaterstück "Das kleine Zebra" in Kooperation mit einer professionellen Schauspielerin.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Verkehrsunfallprävention ist die landesweit standardisierte **Radfahrausbildung** in der Klassenstufe 4 (bzw. Klassestufe 5 für sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren), die für jede Klasse vier separate Termine umfasst. Die Radfahrausbildung findet flächendeckend für alle Kinder statt.

In den weiterführenden Schulen wurden in Klasse 5 **Schulbustrainings** und in Klasse 6 Vorträge zum Thema **Fahrradhelm** angeboten und durchgeführt. Den Abschluss des Themenkomplexes Verkehrsunfallprävention bildet in den Oberstufen der Gymnasien und in den Berufsschulen das Vortragsangebot "No Game", das sich an die Zielgruppe der **jungen Fahrenden** richtet und bei dem die Hauptursachen schwerer oder tödlicher Verkehrsunfälle besprochen und die Schülerinnen und Schüler dahingehend sensibilisiert werden.

Zielgruppe Seniorinnen und Senioren

Das neu aufgelegte Programm **"Sicher - fit - unterwegs"** richtet sich an die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren. Zentrales Ziel dieses Angebots ist es, die verschiedenen Mobilitätsformen und deren Unfallgefahren darzustellen sowie etwaige altersbedingte Defizite und Einschränkungen und deren Kompensierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

GLOSSAR

ALKOHOLEINFLUSS BEI DER TATAUSFÜHRUNG

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals "Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss" ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Altersgruppen

- Kinder bis unter 14 Jahre
- Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre
- Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre
- Erwachsene ab 21 Jahre

AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die AQ bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Eine AQ über 100% kann rein rechnerisch bei PKS-Ergebnissen zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus Vorjahren als nachträglich aufgeklärt in die PKS eingeflossen sind.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

COMPUTERBETRUG

Der Summenschlüssel „897100 Computerbetrug“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Betrügerisches Erlangen von Kfz
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
- Leistungskreditbetrug
- Computerbetrug (sonstiger)
- Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten
- Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
- Überweisungsbetrug

GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE

Umfasst alle Straftaten, soweit es sich um Opferdelikte handelt, die mit den Opfertypen

- Kriminalpolizeibeamter
- Schutzpolizeibeamter
- Polizeivollzugsbeamte (für K-PKS); diese Begrifflichkeit wird nur bei Vorgängen von der Bundespolizei oder von anderen Bundesländern verwendet

erfasst wurden.

HÄUFIGKEITSAHL (HZ)

HZ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{erfasste Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

HÄUSLICHE GEWALT GEMÄß BKA-LAGEBILD

Per Definition beinhaltet die Begrifflichkeit „Häusliche Gewalt“ des BKA alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst sowohl die → **Partnerschaftsgewalt** als auch die → **innerfamiliäre Gewalt**. Hierbei ist es unerheblich, ob (noch) ein gemeinsamer Haushalt besteht oder die Partnerschaft bereits beendet ist.

INNERFAMILIÄRE GEWALT

Umfasst die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Familie oder sonstige Angehörige (ohne Eheleute, (Ex-)Partnerschaft)“ in den definierten Deliktsbereichen.

Als Familie und sonstige Angehörige gelten Kinder (auch Pflege-, Adoptiv-, Stiefkinder), Enkel (auch Ur- und Ururenkel), Eltern (auch Pflege-, Adoptiv-, Stiefeltern), Großeltern (auch Ur- und Urgroßeltern), Geschwister (auch Halb-, Stief-, Pflege- oder adoptierte Geschwister), Schwiegereltern, -sohn, -tochter, sonstige Angehörige (wie Schwägerschaft, Verwandte des Ehegatten/der Ehegattin) sowie Onkel, Tante, Nefte, Nichte, Cousin/e, alle auch mit der Vorsilbe „Halb-“.

Festgelegte Delikte: Wie → **Partnerschaftsgewalt**, zusätzlich

- Verstümmelung weiblicher Genitalien,
- Misshandlung von Schutzbefohlenen,
- Zwangsheirat,
- sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren,
- Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger.

JUGENDSCHUTZDELIKTE

Der Summenschlüssel „896000 Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutz der Jugend“ ist inhaltlich auf vorsätzliche Verstöße gegen die Strafvorschriften des Jugendschutzgesetzes sowie auf die Tatbestände des Strafgesetzbuches beschränkt, die dem Schutz jugendlicher Personen unmittelbar dienen und tatbestandsmäßig Personen unter 18 Jahren vor einer Konfrontation mit jugendgefährdenden Schriften schützen sollen. Der Summenschlüssel umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 143100 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren
- 626100 Gewaltdarstellung; Schriften an Personen unter 18 Jahren
- 721000 Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes
- 722000 Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes

NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE (AUSLÄNDER)

Nichtdeutsche im Sinne der PKS sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose sowie Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus Nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

OPFER

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung, Beleidigung auf sexueller Grundlage).

So sind beispielsweise Betrugs- und Diebstahlsdelikte keine Opferdelikte.

Partnerschaftsgewalt

Umfasst die partnerschaftliche Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung - Ehepartner, eingetragene Lebenspartnerschaften, Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften und ehemalige Partnerschaften bei folgenden festgelegten Delikten:

- Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen),
- gefährliche/schwere Körperverletzung,
- Körperverletzung mit Todesfolge,
- (vorsätzliche einfache) Körperverletzung,
- sexueller Übergriff/Nötigung/Vergewaltigung,
- Bedrohung,
- Stalking,
- Nötigung (psychische Gewalt),
- Freiheitsberaubung,
- Zuhälterei,
- Zwangsprostitution,
- sexuelle Belästigung,
- Entziehung Minderjähriger.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Der Summenschlüssel „891000 Rauschgiftkriminalität“ umfasst folgende Straftaten:

- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Rauschgiftdelikte

Der Summenschlüssel „89102000 Rauschgiftkriminalität Handelsdelikte“ umfasst die Schlüssel:

- Illegaler Handel/Schmuggel
- Illegale Einfuhr/nicht geringe Menge
- Illegaler Handel BtM nicht geringe Menge insgesamt

Der Summenschlüssel „89102000 Rauschgiftkriminalität qualifizierte Handelsdelikte“ beinhaltet:

- Illegalen Handel BtM nicht geringe Menge insgesamt.

SCHADEN

Ein Schaden im Sinne der PKS ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Der tatsächlich verursachte Schaden sowie Folgeschäden werden nicht erfasst.

Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von einem Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von einem Euro zu erfassen.

SCHULGEWALT

Unter Schulgewalt werden Straftaten subsumiert, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen wie Sporthallen u. ä. gegen Personen und/oder Sachen geschehen und die während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen werden.

Als relevant sind ausschließlich folgende Straftatenbereiche anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte und Straftaten gg. die persönliche Freiheit, aber ohne die fahrlässige Körperverletzung
- Erpressung
- Sachbeschädigung

Hinweis:

Die Erfassung mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" erfolgt unabhängig von der Funktion des Tatverdächtigen (Schüler, Lehrer, Elternteil).

Nicht zur Schulgewalt zählen strafbare Handlungen auf dem Schulweg oder an Schulen durch Personen, denen eine entsprechende Funktion (s. o.) fehlt; z.B. ein Trinkgelage von Jungerwachsenen zur Nachtzeit auf dem Hof einer Grundschule, das in eine Schlägerei nach § 231 StGB ausartet.

Im Umkehrschluss sind "Schulweg-Fälle" dann mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" zu kennzeichnen, wenn mindestens ein Tatverdächtiger z. B. Lehrer, Schüler oder Elternteil ist und die Tatmotivation erkennbar mit dem Schulbetrieb zu tun hat (z. B. „Schlägern“ wegen „Petzens“).

TASCHENDIEBSTAHL

Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

TATMITTEL INTERNET UND/ODER IT-GERÄTE

Unter diesem Sonderkennner werden alle Straftaten erfasst, die mit Hilfe des Internets und/oder IT-Geräten begangen werden. Hierbei handelt es sich nicht um eine Qualifizierung im Hinblick auf die Tatbegehungsweise (oder besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten des Tatverdächtigen), sondern es kommt darauf an, ob das Internet als Tatmittel und/oder IT-Gerät eingesetzt wurde. Hierunter fallen bspw. Straftaten wie Beleidigung, Erpressung oder (Computer-) Betrug, sofern das Internet und/oder IT-Geräte bei der Tatbegehung eine wesentliche Rolle spielt.

TATVERDÄCHTIGE

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben.

Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der

Tatverdächtigenfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann. Es gilt der Grundsatz der "Echttatverdächtigenzählung" - das heißt:

- Im Kern darf jeder Tatverdächtige für den Berichtszeitraum nur einmal gezählt werden.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere derselben Schlüsselzahl zuzuordnenden Fälle (Fälle gleicher Deliktsart) nachgewiesen worden, ist er für diesen Bereich nur einmal als Tatverdächtiger erfasst.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere Fälle nachgewiesen worden, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, ist er unter jeder Schlüsselzahl einmal zu erfassen.
- Somit wird ein Tatverdächtiger für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt.

Tatverdächtige einzelner Straftaten(gruppen) dürfen daher nicht zu einer Gesamtzahl addiert werden.

TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE

umfasst unter Beachtung der Echttatverdächtigenzahlen zusammengefasst als Gesamtgruppe alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Sinne der PKS-Richtlinien mit folgenden registrierten Aufenthaltsanlässen erfasst sind:

- Asylbewerber
- Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)
- Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge (ab 2018)
- Unerlaubter Aufenthalt

TRICKDIEBSTAHL

liegt vor, wenn der Täter

- durch Ablenkung (z. B. durch Anrempeeln, Beschmutzen der Kleidung) die verminderte Wahrnehmungs- bzw. Reaktionsfähigkeit des Opfers nutzt, um (zunächst unbemerkt) den Gewahrsam über eine fremde Sache zu erlangen.
- ein (kurzfristiges) Vertrauensverhältnis zu seinem Opfer aufbaut, das zum Diebstahl genutzt wird.
- vorgibt, öffentlich Bediensteter mit Vollzugsaufgaben (Polizei, Zoll, Gerichtsvollzieher o. a.) zu sein und dadurch die Herausgabe der angestrebten Beute erwirkt (aufgrund der für das Opfer bestehenden Zwangslage liegt keine freiwillige Vermögensverfügung, sondern eine Wegnahmehandlung vor).